

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 50.

Hirschberg, Dienstag, den 29. Februar

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pf.

## Abonnements

auf den Boten aus dem Riesengebirge für Monat März werden von allen kaiserl. Postanstalten, sowie unseren auswärtigen Commanditen zum Preise von 59 Pfg., von der Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 50 Pfg. angenommen.  
**Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.**

\* Hirschberg, 28. Februar. (Politische Uebersicht.) Die Statberathung wird diesmal von Seiten der Mitglieder des Centrums mit großem Eifer dazu benützt, um bei denjenigen Postionen, wo sich ein Anlaß dazu bietet, Beschwerden zur Sprache zu bringen. Es kann dies, wenn man billig denkt, kaum getadelt werden, so lästig eine derartige Verzögerung des Ganges der Statberathung auch Denjenigen erscheinen muß, die auf eine schnelle Förderung desselben Gewicht legen zu sollen glauben. Es liegt in der Natur einer jeden derartigen Opposition, bei allen passenden und oft auch unpassenden Gelegenheiten Beschwerden vorzubringen. Beinlich ist es freilich, wenn zugestanden werden muß, daß von Seiten derjenigen Behörden, über welche Klage geführt wird, eine Ueberschreitung ihrer gesetzlichen Befugnisse oder doch eine schlechte Handhabung der Gesetze Statt gefunden hat, wenn selbst von Seiten der Vertreter der Regierung eine Antwort gegeben wird, welcher zu Folge die Beschwerde nicht für unbegründet erachtet werden kann. So sehr übertriebene und unbegründete Klagen des Centrums die liberalen Parteien unberührt lassen würden, um so unbehaglicher ist es für die letzteren, wenn sie selber diese Klagen für berechtigte erkennen müssen. Der Gerechtigkeits Sinn in Deutschland ist durch die bisherigen Parteikämpfe zum Glück noch nicht so weit abgeschwächt und wird es hoffentlich auch nie werden, daß man dasjenige, was man selber als Beschwerde empfunden hat und was gegen das Gesetz verstößt, nur deswegen als gleichgültig behandeln sollte, weil es nunmehr eine gegnerische Partei trifft. Die Regierung und ihre Organe mögen von den Befugnissen, die ihnen beizuhören und welche gerade mit Rücksicht auf die Natur des gegenwärtigen Parteikampfes eine sehr erhebliche Erweiterung gefunden haben, jeden innerhalb der gesetzlichen Schranken sich haltenden Gebrauch machen; es werden dann Diejenigen, welche in diesem Kampfe auf Seiten der Regierung stehen, nicht diese, sondern nur die harte Nothwendigkeit beklagen, die zur Ergreifung derartiger scharfer Waffen zwingt. Die Vertretung darüber hinausgehender Maßregeln aber muß der Regierung allein überlassen bleiben. — Die Tribünen des Abgeordnetenhauses waren am vergangenen Sonnabend, wo die Berathung über die Verfassung der evangelischen Kirche begann, dicht besetzt. Die Verhandlungen, welche mit der Ueberweisung des Gesetzes an eine Commission schlossen,

waren, wie aus unserem Landtagsbericht zu ersehen ist, einleitender Natur. Bei der Abstimmung über die Synodalordnung wird die Haltung des Centrums ins Gewicht fallen. Nach seiner Vergangenheit müßte sich das Centrum eigentlich der Abstimmung über Angelegenheiten der evangelischen Kirche enthalten; doch wird es nicht unterlassen, auch bei dieser Gelegenheit das Seine zu thun, um dem Cultusminister Fall eine Niederlage beizubringen. Es brach sich, mit den äußersten Parteien links und rechts gegen die Vorlage zu stimmen. Um das mit besserem Anstande thun zu können, soll es sich von seinem Gesinnungsgenossen, dem Abgeordneten Brühl, ein Gutachten erstatten lassen wollen, das natürlich im Sinne dieses ehemaligen stellvertretenden hannoverschen Cultusministers ausfallen wird. — Die Landtags-Session wird, wie die „Mitg.-Ztg.“ schreibt, schwerlich vor Pfingsten ihr Ende finden können. Der Stat wird mit Mühe und Noth vor dem 1. April, d. h. dem Termin, bis zu welchem er publicirt sein muß, zu Stande kommen. Die großen Organisations-Gesetze werden vor Ostern kaum zur zweiten Lesung gelangen. Dazu kommt die Städte-Ordnung, die Mitte März eingebracht wird. Alle diese hochwichtigen Vorlagen müssen auch das Herrenhaus passieren, so daß man un schwer einen Rückschluß auf die Sessionsdauer machen kann. Das Gesetz über die Amtssprache wird unstreitig lebhaft Debatten hervorrufen; es wird in dieser oder der nächsten Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die polnischen Landboten können die Zeit gar nicht erwarten, bis die Debatten beginnen, sie wollen mindestens zu 10 Mann sich zum Worte melden und großen Scandal machen. Das wird ihnen aber wenig helfen. — Die Befriedigung, welche in Deutschland die Niederlage Buffet's und seiner schwarzen und weißblauen Bundesgenossen erregt hat, wird von den klerikalen, bonapartistischen und Buffet'schen Blättern benützt, um die Republicaner als die „Bundesgenossen Bismarck's" darzustellen. Aber die Mehrzahl der Franzosen weiß recht gut, daß eine Fortsetzung des Buffet'schen Regiments Frankreich vollständig zu Grunde gerichtet haben würde, so daß man in Deutschland, wollte man pessimistisch verfahren, eher hätte zufrieden sein müssen, wenn die bisherige Wirtschaft noch länger fortgedauert hätte. Daß zu dem Sieg der Republicaner die antiklerikalen Gesinnungen des Landvolkes viel beigetragen haben, bekräftigt sich von allen Seiten. Auf dem Lande kannte man von Buffet allerdings wenig, man sah aber, daß die von den Präfecten und Unter-Präfecten anempfohlenen Candidaten von der Geistlichkeit unterstützt wurden und stimmte daher gegen dieselben. In Savoyen, in allen Departements des Südens, und sogar in einigen Gegenden der Bretagne gaben die Siege der republicanischen Candidaten zu lärmenden Kundgebungen Anlaß. Die Bauern brachten Hochs auf die Republik aus und waren in so großer Freude, daß sie sich untereinander umarmten. Die



Abstimmung des Landvolkes erregte in den Städten im ersten Augenblicke die höchste Ueberraschung. Der Bauer in Frankreich ist schweigsam und beklagt sich nur selten, weil er immer befürchtet demuncirt zu werden. Die Präfecten und ihre Beamten hatten daher bis zum Tage, wo die Abstimmung Statt fand, geglaubt, daß sie über denselben verfügen könnten. Am stärksten war die officielle Welt in der Normandie verblüfft, wo man geglaubt hatte, daß kein einziger republicanischer Candidat durchgehen werde. In der ersten Kammerung wird Thiers als Alterspräsident den Vorstoß führen. Gambetta wird, obgleich er leidend ist, in derselben erwartet. — Die italienischen Kammern werden demnächst nach längerer unfreiwilliger Muße ihre parlamentarischen Arbeiten wieder aufnehmen. Der officiösen „Opinione“ wurde vom 24. d. M. aus Neapel geschrieben, daß der Ministerpräsident Minghetti dabeilbst eingetroffen sei und dem König Victor Emanuel die Vorschläge des Cabinets bezüglich der Wiedereröffnung der Kammern unterbreitet habe. Hinzugefügt wurde, daß man den Beginn der neuen Session für den 10. oder 12. März erwarte. Wie nun dem „W. T. B.“ vom gestrigen Tage aus Rom gemeldet wird, veröffentlicht das amtliche Blatt ein königliches Decret, wodurch die gegenwärtige Session der Kammern geschlossen und das Parlament auf den 6. t. M. zu einer neuen Session einberufen wird. — Wieder General Martinez Campos unterm 26. d. nach Madrid gemeldet hat, haben sich 9 Bataillone Carlisten in Pampelona behufs Niederlegung der Waffen gestellt. Nach weiteren der Regierung zugewandenen Nachrichten haben sich auch in Tolosa zahlreiche Carlisten behufs Unterwerfung eingefunden. Außerdem haben mehrere noch unter Waffen stehende carlistische Bataillone sich gewelgert, den Kampf fortzusetzen. König Alphons, welcher in Tolosa eingetroffen war, ist von dort mit 30,000 Mann und 40 Kanonen nach Alfasua aufgebrochen. (vgl. auch das Telegramm. D. Ned.) — Die Generalgouverneure der türkischen Provinzen sind vom Großvezir angewiesen worden, die Wahlen der Provinzialräthe schleunigst vornehmen zu lassen. Der Finanzminister unterhandelte resultatlos über ein Voranschlaggeschäft zur Deckung der viermonatlichen Sold- und Gehaltsstände. Nach der Herzegowina werden neuerdings zu Wasser Verstärkungen gesendet, da man die Gewißheit erlangt hat, daß die Insurgenten die ihnen gemachten Concessionen verwerfen. Said Pascha wurde zum Obercommandanten der Truppen von Albanien ernannt. — Aus dem rubelosen Mexico kommen wieder Nachrichten über eine neue Verschwörung, an deren Spitze sich der bekannte Porfirio Diaz und General Quena gestellt haben. Es handelt sich um den Sturz des jetzigen Präsidenten Lerdo de Tejada, um Diaz an dessen Stelle zu bringen. Der Erstere war der Minister des Aeußeren unter Juarez und Diaz der Vorsitzende des Kriegsgerichtes, welches die blutige Tragödie von Queretaro veranstaltete.

\* Berlin, 27. Februar. (Bermischtes.) Am 100jährigen Geburtstage der Königin Louise, am 10. März, wird das Museum in Monbijou, das viele auf die Königin Louise bezügliche Antiquitäten und Reliquien enthält, dem Publicum geöffnet werden. Das Berliner Publicum wird also das Andenken an den „Schutzgeist Preußens“ gerade hier mit besonderer Andacht feiern können. — Das Befinden des Fürsten Bismarck ist durchaus erfreulich und besser als es seit langer Zeit war. Der Fürst wird jedenfalls bis zum Frühjahr in Berlin bleiben; für diese Zeit ist dann eine Reise auf die Lauenburgischen Güter in Aussicht genommen. — Die Hoffeste, welche aus Anlaß des Carnevals angelegt waren, haben durch die Trauer um die Großfürstin Marie von Rußland eine Abkürzung erfahren. Es werden jedoch nach Ablauf der Trauerzeit noch einige größere Gesellschaften und Concerte bei Sr. Majestät dem Kaiser Statt finden. — Der neue deutsche Botschafter in Wien, Graf zu Stolberg-Bernigerode, wird in der zweiten Hälfte des künftigen Monats auf seinen Posten abgehen. Die Nachricht, es werde die Abreise erst nach der Landtagsession erfolgen, ist falsch. Dagegen kann die „Berl. Wtsz.“ positiv mittheilen, daß der Graf bis zum Schluß der Session Präsident des Herrenhauses bleibt, obgleich er wohl die Functionen

des Autes meist durch den ersten Vicepräsidenten von Bernuth ausüben lassen. Das Reichstagsmandat des Grafen ist erloschen, er wird sich aber um eine Wiederwahl bewerben und zwar mit Erfolg, so daß dann zwei Botschafter (Fürst Dohentlohe und Graf Stolberg) dem Reichstag angehören werden. — Von Seiten der freiconservativen Partei steht eine Interpellation wegen Befestigung der Patronate bevor. Der Tendenz derselben werden wohl alle Parteien sich anschließen, da es für die fernere Entwicklung der kirchlichen Gemeinden Voraussetzung ist, daß dieselben von der Vormundschaft des Patronats befreit und in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten, Wahl der Pfarrer etc., selbstständig gestellt werden. — Eine Denkschrift, welche Seitens der Reichsregierung an die Münchener Künstlergenossenschaft gelangt ist, legt, wie wir der „Deutschen Bauzeitung“ entnehmen, das Project dar, welches aufgestellt, um deutschen Künstlern in Rom freie Wohnung und Werkstätten zu bieten, und so bei den unangünstigen Verhältnissen, mit welchen die Künstler dort zu kämpfen haben, das Studium der Künste zu erleichtern. Für ein solches Studienhaus besteht nach dieser Mittheilung bereits ein Entwurf, der für 8 Maler und 5 Bildhauer Wohnungen und Werkstätten bieten soll und die Summe von etwas über 300,000 M. erfordert. Ueber die Nothwendigkeit eines solchen Studienhauses seien die Kunstakademien in Berlin und Düsseldorf, sowie einzelne hervorragende Künstler einig. Als Platz dafür sei ein Bestühum des Deutschen Reiches in der Nähe des Palastes Caffarelli auf Monte Capitolino bestimmt. Da jedoch der Genuß dieses Instituts nur den Malern und Bildhauern zu Gute kommen und die Architektur in diesem Hause keine Berücksichtigung finden soll, so hat der derzeitige Vorort des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine München an das Reichstanzleramt eine längere Petition gerichtet, in der die Bitte ausgesprochen wird: „Es wolle bei Gründung dieses Studienhauses in Rom den deutschen Architekten gleichmäßig wie den Malern und Bildhauern die Berücksichtigung des deutschen Reiches zugewendet und denselben eine entsprechende Anzahl Freistellen in demselben gewährt werden. — Der bekannte frühere zur evangelischen Kirche übergetretene Domherr Freiherr v. Richthofen ist vor einigen Tagen durch die Explosion einer Petroleumlampe in der hiesigen Wohnung seines Bruders gefährlich verletzt worden. — Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die Nr. 91 der „Nat.-Z.“ enthält die Bemerkung, daß sich ein Mangel an kleinen Silbermünzen geltend mache, indem Markstücke, halbe Markstücke und diesen im Werthe gleichkommende ältere Münzzeichen absolut nicht aufzutreiben seien; bei der Reichsbank seien diese Münzzeichen nicht zu erhalten, weil dieselbe angebe, daß sie selbst keine habe. Eben so wenig hätten die Cassen der großen Finanz-Institute einen Vorrath an diesen Münzen. Diese Mittheilung ist, was die preussischen Staatscassen betrifft, nicht begründet. Durch diese sind hier in Berlin ungefähr 12 Millionen Mark an Einmarkstücken und 50-Pfennigstücken zur Verausgabung gelangt, und alle hiesigen königlichen Cassen sind angewiesen, bei der Leistung ihrer Zahlungen Reichs-Silbermünzen in den gewöhnlichen Beträgen an die Empfänger zu verabsolgen. Sollte dessen ungeachtet noch ein Mangel an Einmarkstücken oder an Geldstücken zum Werthe von einer halben Mark hervortreten, namentlich in Kreisen von Gewerbetreibenden, welche ansehnliche Summen an Löhnen ausbezahlen haben, so sind die Haupt-Seehandlungscasse und die unter dem Vorsteher der Ministerial-Militär- und Bau-Commission stehende Casse hier selbst veranlaßt worden, bis auf Weiteres auf die Anträge solcher Personen einzugehen, welche Reichs-Silbermünzen in Beträgen nicht unter 1000 Mk. oder in einem Vielfachen davon gegen Goldmünzen oder Reichsbanknoten einzuwechseln wünschen. — Am 25. wurde der 60. Geburtstag des Geh.-Raths Bruns durch einen allgemeinen Commers gefeiert. Er erzählte unter Anderem: Als er zur Zeit seines Rectorats den alten Wrangel besuchte und sich demselben als Romanisten vorstellte, habe der alte Herr mit höchstem Entzauen gefragt: „Kann, det olle römishe Recht, geht denn det immer noch?“ (Große Heiterkeit.) Er hoffe, daß dasselbe noch viel länger „gehen“ werde.

— (Reichsmünzen.) Gesamtausprägung bis zum 19. Febr.: an Goldmünzen: 1,329,931,680 Mark; an Silbermünzen: 184,771,000 M. 30 Pf.; an Nickelmünzen: 22,316,835 M. 80 Pf.; an Kupfermünzen: 7,635,200 M. 19 Pf.

Bosen, 26. Februar. Pioniere sprengten das Eis. Die Schleusenbrücke steht noch. Oberhalb der Neustadt ist das Wasser um 3 Fuß gestiegen. Die Birnbaumer Warthebrücke ist fortgerissen.

— Es ist aufgefallen, so schreibt man der „Dissee-Ztg.“ von hier, daß die polnische Reichstagsfraction bei der Anwesenheit des Grafen Ledochowiski in Berlin es unterließ, ihn zu begrüßen und ihm dadurch einen Beweis ihrer Sympathie zu geben. Ultramontanerseits und auch von der „Germania“ wurde diese auffallende Gleichgültigkeit dadurch entschuldigt, daß die Fraction von der Ankunft des Erzbischofs nicht benachrichtigt worden sei. Aus einer Posenener Correspondenz des Lemberger „Dziennik polski“ erfährt



man jetzt, daß die Fraction allerdings von der Ankunft des Erzbischofs benachrichtigt war, sich aber absichtlich von einem Besuch bei ihm zurückhielt, weil sie ihm noch nicht seine frühere antinationale Haltung vergessen hat.

Magdeburg, 26. Februar. Die durch das Wasser in Schönbach verursachte Noth ist außerordentlich groß. Von 700 Wohnhäusern standen 600 unter Wasser, viele Wohnungen waren bis zum Dach vom Wasser umfluthet, so daß die Bewohner durch die Dachfenster das nackte Leben retten mußten. 30 Häuser sind alsbald zusammengestürzt, viele andere total verwüstet und dem Einsturze nahe. Die Obdachlosen sind in den Schulen, in der Kirche und im Rathhause untergebracht. Aus Magdeburg sind 50 Mann Pioniere mit Pontons zur Hilfe angelangt, ebenso sind von dort und aus der Nachbarschaft Liebesgaben zur Linderung der Noth eingetroffen. Die Regierung und Privatvereine thun, was nur möglich, zur Hilfeleistung. Die Ueberschwemmung läßt jetzt allmählich nach, aber der angerichtete Schaden ist noch gar nicht zu übersehen. Die „Magdeburgische Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf zur Hilfe.

München, 26. Februar. In der gestrigen Sitzung des Finanz-Ausschusses wurde durch den Stichtenscheid des Vorsitzenden Freytag der Antrag der Regierung betreffend die Bewilligung einer Uebererhöhungszulage von 210 Mark für jeden pragmatisch angestellten Staatsbeamten abgelehnt. Dagegen wurde der Umrechnung des Gehaltsgulden in 180 Pf. und der dadurch bedingten Erhöhung des Gehalts um 5 pCt. der pragmatische Charakter verliehen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 26. Februar. Wie von verschiedenen Seiten verläßlich berichtet wird, waren Artikel, welche Verletzungen der Ehrerbietung für lebende Mitglieder und Ahnen des Kaiserhauses enthielten, die Veranlassung, daß der „Gartenlaube“ der Postdebit in Oesterreich entzogen wurde. Die Ausdehnung dieser Verfügung auf die Länder der ungarischen Krone ist bevorstehend. — Seit gestern ist das Wasser beträchtlich gefallen, so daß eine Gefahr für Wien kaum noch vorhanden ist.

Ueber die Dur-Bodenbacher Eisenbahn ist der Sequester verhängt worden. — Cardinal Ledochowski wird in Rom der Gast des Papstes sein und in der Canonica di San Pietro wohnen. Derselbe reist Montag ab. — Nach Berichten aus Serbien sind daselbst Proclamationen des Peter Karageorgewitsch colportirt worden. In der Druckerei und Redaction des in Semlin erscheinenden „Granitscha“ haben aus diesem Anlaß Hausdurchsuchungen stattgefunden.

27. Februar. Bei der gestrigen Debatte des Abgeordnetenhauses über den Handelsvertrag mit Rumänien, die in einer zweiten Sitzung am Abend fortgesetzt wurde, trat der Handelsminister mit großer Entschiedenheit für den Majoritätsantrag auf Genehmigung des Handelsvertrages ein, indem er besonders die in der Zollbehandlung erreichte Bestimmtheit und die Beseitigung der bisheriger Belästigungen im Grenzverkehr hervorhob und darauf hinwies, daß die erhöhten Zollsätze immer noch niedriger seien, als die mit anderen Ländern bestehenden. Uebrigens müsse die Regierung eine Vertragung der Angelegenheit als gleichbedeutend mit einer Verwerfung der Regierungsvorlage ansehen. Nach dem hierauf erfolgten Schlusse der Debatte wurden die Generalredner für die auf nächsten Montag anberaumte Schlußberatung gewählt.

Pest, 26. Februar. Der Wasserstand betrug während des Tages 23 bis 24 Schuh, jedoch hat die Gefahr insofern abgenommen, als von der oberen Donau her wenig Eis mehr zu erwarten ist. Der Wasserabfluß ist schwächer, weil der Eisstoß unterhalb Pest theilweise feststeht. Auch sind die unteren Donaugegenden noch in großer Gefahr. Ofen und Alfosa sind stark mitgenommen. In Ofen und Pest sind gegen 5000 Personen ihrer Wohnungen beraubt. — Der Eisstoß steht fest bei Erdsin, die Gefahr in Alt-Ofen ist noch immer im Steigen. — Abends 9 Uhr. Das Wasser der Donau ist im Fallen, dasselbe beträgt noch 23 Fuß 2 Zoll; der Eisstoß in Bacs ist abgegangen. Die Stadt Pest ist jetzt ziemlich außer Gefahr, die Lage der Umgegend ist aber noch bedenklich. — Abends 10 Uhr 30 Minuten. Die Neupester Straße bietet am Meisten ein Bild der Verwüstung. Die Holzvorräthe und Brettermaaren aus den dortigen Sägewerken liegen überall aufgeschwemmt. Bis jetzt ist indeß keine Fabrik eingestürzt, auch die Friedenthal'sche Spiritus-Raffinerie ist ganz intact. Die bezügliche frühere Meldung ist unrichtig, auch der Verlust von Menschenleben hat sich nicht bewahrheitet.

Frankreich. Paris, 25. Februar. Ein Delegirtes des Comites der französischen Gläubiger der Pforte begiebt sich im Laufe der nächsten Woche gleichfalls nach Constantinopel.

Die Republicaner beabsichtigen, sehr gemäßig aufzutreten. Die Annahme für die Communarden wird zwar sofort verlangt, aber die Entscheidung auf sechs Monate vertagt werden. Die Unterdrückung der Botchaft beim Vatican soll auch gefordert werden und der betreffende Antrag wird in der Deputirtenkammer wohl auch durchgehen, jedenfalls vor dem Senat keine Gnade finden,

der in seiner Mehrzahl, wenn auch nicht kirikal, so doch auch nicht antikirikal ist. — Dufaure hat die Präfecten durch einen Erlaß angewiesen, bei den Stichwahlen die strengste Neutralität zu wahren. Eine gewisse Anzahl von Präfecten, die um ihre Entlassung einkommen, wurden aufgefordert, bis zur Bildung eines neuen Cabinets zu bleiben. — Laut Patrie hat Rouher in Vercio seine Candidatur aufgegeben, so daß Prinz Napoleon dort allein Candidat bleibt.

Holland. Haag, 26. Februar. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Atchin vom 21. d. haben die holländischen Truppen den District Mötin von Neuem angegriffen. Der Radja Bedir hat seine Unterwerfung angeboten. Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen ist sehr befriedigend.

Belgien. Brüssel, 26. Februar. Der Minister für die öffentlichen Arbeiten, Beernaert, empfing heute eine Deputation von Eisenindustriellen und Maschinenfabrikanten, welche ihn um Aufträge seitens der Regierung angingen, weil sie sonst bei dem Darinliegen der belgischen Eisen-Industrie genöthigt sein würden, einen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen. Der Minister versprach die Frage wohlwollend in Erwägung zu ziehen. — Die Nachrichten aus den überschwemmten Districten lauten noch viel günstiger.

England. London, 26. Februar. Das Oberhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung den von Lord Cairns eingebrachten Gesetzentwurf, wonach das Haus der Lords als höchstes Appellgericht bestehen bleiben, das Appellationsverfahren vor demselben aber verbessert werden soll, in zweiter Lesung an.

Rumänien. Jassy, 25. Februar. Gestern hat der erste Eisenbahnzug auf der Strecke Ungbeni-Kischeneu die Bruchbrücke passiert.

Amerika. New-York, 25. Febr. Ein großes Meeting der Handelskammer von New-York hat sich dahin ausgesprochen, daß die Wiederaufnahme der Baarzahlungen die unerläßliche Vorbedingung für die Hebung des Börsen- und Handelsgeschäftes sei.

26. Februar. Gestern brach an Bord des zum Abgang bereiten Hamburger Dampfers „Verder“ Feuer aus, dasselbe wurde aber bald wieder gelöscht. Die Passagiere und die Constanten sind wieder gelandet worden, die Ladung ist nur wenig beschädigt.

### Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 26. Febr. (Abgeordnetenhaus. 15. Sitzung.) Auf der Tagesordnung stand die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den 8 älteren Provinzen der Monarchie. Der erste Redner gegen die Vorlage war der Abg. Dr. Tschow, der in der Generalsynode selbst, und zwar allein von allen liberalen Mitgliedern derselben die Synodal-Ordnung abgelehnt hat, weil sie ihm keine für die evangelische Kirche erspriessliche Vertretung zu schaffen scheint, indem sie die Minoritäten aus der Centralstelle vollständig auszuschließen sucht. So lange der Redner berufen sein wird, in Vertretungskörpern der evangel. Kirche zu sitzen, wird er daher auch auf eine Abänderung des Wahlgesezes hinwirken. Diesen Standpunkt kann aber eine parlamentarische Versammlung einnehmen, ohne Gefahr zu laufen, in die Fehler der Minister von Kammer und von Wähler zu verfallen und in innerkirchliche Fragen einzugreifen. Das Abgeordnetenhaus muß eine Sicherung der Minoritäten innerhalb der evangelischen Kirche durch Einschränkung der Competenz der Synode zu erreichen suchen. Es wird insbesondere die Verfindigung der in Art. 12 vorgeseheneu Kirchengeseze von der Zustimmung des Gesamtministeriums, nicht allein des Cultusministers abhängig zu machen, und das in Art. 14 ausgesprochene Besteuerungsrecht der Synode auf einen kleinen Procentfuß in Gestalt von Zuschlägen zur Classensteuer zu beschränken sein. Sollte eine Einigung über diese Punkte möglich werden, so ist der Redner gern bereit, der evangelischen Kirche zu dem auch von ihm für erforderlich erachteten Abschluß ihrer Reorganisation zu verhelfen. Er empfahl die Verweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern. Abg. Graf Bethusy-Huc (für den Entwurf) betonte besonders die Gefahr, welche ein Scheitern der Vorlage zur Folge haben werde. Dasselbe müßte lähmend auf die Entwicklung der evangelischen Kirche überhaupt wirken und würde nicht nur verderblich für die Kirche und ihre Verhältnisse zu den staatlichen Factoren, sondern auch für die letzteren und für die Sitte sein. Einer Beschränkung des Besteuerungsrechts dagegen in dem vom Vordredner angedeuteten Sinne stimmte der Redner durchaus bei. Abg. Dr. Birchow (gegen) schickte voraus, daß man Angesichts der eminenten Wichtigkeit des Gesetzes dasselbe ganz objectiv und unbeeinträchtigt von den Erwägungen der Coequalitäten zu betrachten habe, welche mit dem Falle der Vorlage möglicher Weise eintreten könnten. So sehr er die bisherigen Verdienste des Cultusministers anerkennt und dessen fortdauernde Wirksamkeit wünscht, so kann ihn doch selbst die Rücksicht hierauf nicht über die schwereren Bedenken gegen das Gesetz hinweghelfen. Die evangelische Kirchenordnung heute zum Abschluß zu bringen, sei verfrüht, selbst wenn man die Nothwendigkeit



der Krönung des Gebäudes durch eine Synodalordnung bejahen wollte. Weder die heutige Generation unserer Theologen, Hengstenberger Schule, noch die ihnen zum Theil entfremdeten Gemeinden seien reif dazu. Das Gesetz an und für sich sei amendirbar, könne auch durch die gesetzgebenden Factoren geändert werden, da es nur externa der Kirche enthält und sei bereits durch den Träger des landesherrlichen Kirchenregiments amendirt worden. Allein die größten Bedenken seien auch durch die weitgehendsten Amendirungen nicht zu beseitigen. Diese betreffen ernstlich die synodale Richtung an sich, die Beschränkung der kirchlichen Vorfreiheit durch die Synode überhaupt — die um so gefährlicher, als ein Verknüpfung der evangelischen Kirche nicht existirt; eine einheitliche Kirche sei eben mit der Freiheit des Einzelnen und der Gemeinden unvereinbar. Die Bedenken gelten sobann aber auch der ordinatorischen Verpflichtung der Geistlichen, der von der Synode zu übenden Kirchenzucht, der Frage der Anstellungsfähigkeit der Geistlichen und der Besetzung der kirchlichen Aemter und endlich der von der Synode selbst in den Kreis ihrer Competenzen aufgenommenen Trarordnung. Der gegen Uebergriffe der Synode gegebene Schutz durch die erso. derte Zustimmung des Cultusministers zu Kirchengesetzen sei einerseits ungenügend und andererseits geeignet, die Freiheit der Kirche illusorisch zu machen. Trete dieses Kirchengesetz in Wirksamkeit, so werde sich um den Monarchen ein geistliches Cabinet bilden, welches zum Ratsicismus führe. Diesen Ausführungen trat der Cultusminister sofort in ausführlicher Rede entgegen. Er weist zunächst dem Vorredner nach, daß er die Synodalordnung selbst nicht genau angeben habe, u. A. die Bestimmungen, welche der Redner vermisse, an anderer Stelle, als in dem ursprünglichen Entwurfe, wieder aufgenommen. Was die Beschränkungen anlange, die der Vorredner geäußert, daß keine Sicherheit gegen Vergehwaltung der Minorität geboten sei, so habe er (der Minister) selbst schon daran gedacht, aber nach reiflicher Ueberlegung gefunden, daß solche Garantien niemals geboten werden können. Wenn die Minorität ihre Pflichten in vollem Maße ausübt, werde sie auch zu ihrem Rechte kommen. Im Allgemeinen ist der Minister nach den gehörten Reden der freubigen Ueberzeugung, daß die Mehrheit des Hauses mit der Staatsregierung gehen werde. Der Staat habe die Pflicht, der evangelischen Kirche zu ihrer Selbstständigkeit zu verhelfen. Gegenwärtig ist die höchste, vielleicht die letzte Zeit, um ihr diese zu verschaffen. Die vorliegende Verfassung sei die liberalste in Deutschland und überall, wo die evangelische Kirche herrsche. Mit Freuden habe er bemerkt, daß die liberale Presse außerhalb Preußens dies auch laut anerkannt habe. Er selbst habe seine Person ganz für die Vorlage eingesetzt, und durch ihn wäre die allerhöchste Sanction für die Generalsynodalordnung noch bevor der Entwurf dem Landtage zugegangen hervorgerufen worden. Er habe gefürchtet, daß dieselbe durch den Parteikampf zerstückt werden könne. (Bravo!) Abg. Miquel trat danach noch in eingehender Weise für das Gesetz ein, dessen Vorzüge er hervorhob. Nach Schluß seiner Rede verlagte sich das Haus auf Montag zur Fortsetzung der Verathung.

**Locales und Provinzielles.**  
Hirschberg, 28. Februar.

\* Rundschau. (Hochwasser. — Petitionen. — Aus Sagan. — Kleine Notizen.) Die Nachrichten von der Oder lauten heute beruhigender; der Wasserstand ist im Fallen begriffen. Im Laufe des Sonnabends fiel die Ober bei Breslau um ca. 30 Centimeter. Die Nacht vom 25. zum 26. soll dort für die am Ufer des Stromes gelegenen Grundstücksbesitzer die schrecklichste gewesen sein, da während derselben die Gewässer den höchsten Grad erreicht hatten. Am Weiden-damm auf den Holzplätzen der Kaufleute Stulsch und Devernig und Rolte wurde die ganze Nacht hindurch Fackelfeuer unterhalten, damit die auf den Plätzen stationirten Wachmannschaften die dortigen reichhaltigen Holzvorräthe übersehen konnten. Den getroffenen Vorsichtsmaßregeln ist es zu danken, daß nichts weggeschwemmt wurde, obgleich das Wasser in Mannshöhe die Plätze überflutete. Allerdings sind die hohen Bretter- und Kantholzstöcke umgeworfen und die großen Holzpfeiler, welche zum Schutze des Ufers dienen, weggerissen worden, hingegen haben die eisernen Ketten und Laue ausgehalten. Der Baum der dasigen Holzpalte-Anstalt, die ebenfalls unter Wasser stand, ist zertrümmert. Die Restauration des Herrn Emil Guttmann hat bedeutenden Schaden gelitten, indem dort sowohl der Baum an der Ooerterrasse, als auch die Colonnaden umgerissen und zum Theil weageschwemmt wurden. Auch sämtliche Kellerräume stehen unter Wasser. Nur durch zweckmäßige Verstopfung der Eingangsthüren zum Wohngebäude konnte das Eindringen der anströmenden Fluthen abgehalten werden. Auch der Damm an der Bichweide war in jener Nacht sehr gefährdet, aus welcher Ursache Militärmannschaften des 10. Grenadier-Regiments zum Wachdienst beordert waren, da im Falle eines Dammbrechens die dort belegene Kaserne und die Schießstände überschwemmt worden wären. — Aus Glogau wird unterm Datum des 26. gemeldet: „Der Eisgang aus der Oder hat aufgehört. Das Wasser war seit gestern Abend bis heute Vormittag 11 Uhr

anhaltend im Wachsen geblieben und hatte die Höhe von 17 Fuß 5 Zoll erreicht; es stieg bei dem Brückentheile über dem Hasen bis zur Balkenlage und drang sogar an mehreren Stellen durch dieselbe. Der Dom steht noch immer vollständig unter Wasser, die Straße nach dem Brückenkopf ist überfluthet, die Verbindung der Stadt mit dem letzteren nur vermittelst Kähnen zu ermögligen. Ebenso ist das Dorf Weidisch von dem wilden Element heimgesucht; Poniere eilten heute Vormittag 10 Uhr dorthin, um das Vieh, welches in den Ställen bis an den Bauch im Wasser stand, zu retten. Der kleine, 5 Fuß hohe Polderdamm bei Beuthnig, im Vorlande befindlich, und nicht zu den Dämmen des Deichverbandes gehörig, ist von den Wassermassen überströmt und dadurch auch Schrepau von den Fluthen erreicht worden. Die Dämme der Deichverbände haben sich bis jetzt so gut gehalten, daß nicht einmal die Aufhebung der Abwehr für erforderlich erachtet wurde. Unser Schützenhaus hat Wasser im Hofe und Keller, der alte jüdische Kirchhof ist zum größten Theile überschwemmt, das Wasser dringt bereits auf der Straße bei der Unterführung am Bahnhofsthor vor. Der Eisenbahndamm der Liegnitzer Bahn bot heute Vormittag einen beunruhigenden Anblick. Zwischen der Oberbrücke und dem königl. Schlosse war am Fuße des Eisenbahndammes eine mehrere Fuß große Auspülung erfolgt, weshalb die Eisenbahnzüge die Stelle nur im langsamsten Tempo passiren dürfen. An dem Erfolge der Abschwemmung wird gegenwärtig mit Anstrengung gearbeitet.“

Aus Liegnitz wird geschrieben: „Auf Anregung des „kirchlichen Vereins“ werden von hier aus zwei Petitionen an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden, von denen die erste eine wirksamere Vertretung der Kirchengemeinden in der Generalsynode (im Anschluß an die von Mitgliedern der Gemeindevertretungen in Berlin erlassene Petition) beantragt. Die zweite Petition hat die Aufhebung der bisher noch zu Recht bestehenden Parochial-Exemption der königlichen Pöamien zum Gegenstande und ist namentlich für solche Gemeinden von der größten Wichtigkeit, welche die Absicht haben, mit der Fixation der Geistlichen und Kirchenbeamten, welche hierorts schon seit Anfang vorigen Jahres eingeführt, ebenfalls vorzugehen. Beide Petitionen werden mit der Aufforderung zum Beitritt anderen Gemeinden Schlesiens zugesandt werden. Es steht zu hoffen, daß diese Petitionen zahlreiche Unterschriften erhalten.“

Sagan erfreut sich einer äußerst gesunden Lage. Gegenwärtig leben dort zwei Männer und eine Frau, welche das 90. Lebensjahr überschritten haben. Von den drei Männern, die zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts dieses Alter erreicht hatten, starb der Letzte vor zwei Jahren im 94. Lebensjahre. Von den Ersteren ist der Land- und Stadtgerichts-Director a. D. Müller wohl noch der einzige Lebende von denen, welche ihre Studien auf der Universität zu Frankfurt a. D. absolvirt haben. Von denen, deren Alter in die Achtzig hineinreicht, werden fünf Männer und fünf Frauen genannt, die meistens noch bis vergangenen Herbst sich für ihr Alter ziemlich rüstig bewegten, seitdem hat aber bei einigen das Alter seine Ansprüche geltend gemacht. Am wenigsten wird das hohe Alter bei den beiden ältesten 86- und 87jährigen Frauen bemerkbar. In den letzten statistischen Verichten nahm Sagan unter den gesündesten Städten den dritten Rang ein, ihr voran waren Spremberg und Sprottau verzeichnet.

Das Liegnitzer „Stadtblatt“ meldet berichtend, daß bei der bevorstehenden Prüfung der Exspectanten für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst nicht Herr Regierungs- und Schulrath Arnold, sondern Herr Regierungs- und Consistorialrath Richter als Prüfungskommissarius betheilligt ist. — Der Regierungs-Vize-Präsident Graf v. Poniński hat nach der „Kreuztg.“ aus Gesundheitsrückichten seine Pensionierung erbeten. — Kreisgerichtsrath Thieremin in Landesbat ist an das Kreisgericht in Schweidnitz und Kreisrichter Stieler v. Heydekampf in Löwenberg an das Kreisgericht in Grünberg versetzt worden. — Der außerordentliche Professor in der philosophischen Facultät der Breslauer Universität, Stadtbibliothekar und Stadtarchivar Dr. Pfeiffer hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Romanistik an die Universität zu Kiel (an Stelle des nach Breslau berufenen Prof. Weinhold) erhalten und angenommen.

(Zur letzten Kreistagsversammlung.) In der letzten Kreistags-Sitzung betraf Punct 9 der Tagesordnung die Wahl der Commissionsmitglieder und deren Stellvertreter, sowie der Tagatoren für die Pferdeaushebungsbezirke des hiesigen Kreises. Wie der für diese Angelegenheit ernannte Referent, Hauptmann Fischer-Gunnersdorf, erläuterte, handelt es sich hierbei lediglich um die Ausführung der Bestimmungen des Pferdeaushebungs-Reglements vom 12. Juni v. J., nach welchem die Musterungs-Commissionen, die keineswegs mit den Aushebungs-Commissionen identisch sind, bereits in Friedenszeiten zusammentreten müssen. Auf Grund dieses Reglements hat der Kreisanschuß die Eintheilung des Kreises in 3 Musterungsbezirke und zu Mitgliedern der Musterungs-Commissionen resp. zu Tagatoren auf die Dauer von 6 Jahren folgende Herren, deren Wahl die Versammlung durchweg zu der ibrigen machte, in Vorschlag gebracht: Für den 1. Musterungsbezirk: Oberst-Lieutenant v. Peterwig-



Schmiedeberg, Kreisdeputirter v. Küster-Vomnitz und Gutsverwalter Hoffmann-Ursdorf; zu Stellvertretern: Amtmann Weraide-Fischbach, Gemeindevorsteher Heintzel-Quirl und Fabrikbesitzer Hoffmann-Vomnitz. Für den 2. Musterungsbezirk: Hüttendirector Pohl-Schreiberhan, Freiherr v. Lüttich-Herischdorf und Gemeindevorsteher Seeliger-Wiersdorf; zu Stellvertretern: Gemeindevorsteher Berndt-Wernerndorf, Gemeindevorsteher Görlig-Petersdorf und Fabrikbesitzer Hülpe-Petersdorf. Für den 3. Musterungsbezirk: Kreisdeputirter Fischer-Cunnersdorf, Rittergutsbesitzer Dutenhofer-Verthelsdorf und Amtmann Mende-Stonsdorf; zu Stellvertretern die Gemeindevorsteher: Päßold-Gerrnan, Lehr-Boberböhndorf und Seifert-Reibitz. Zu Taxatoren: Oberamtman Längner-Mit-Remnitz, Baron v. Rotenhan-Buchwald und Gemeindevorsteher Prengel-Boigtzdorf; zu Stellvertretern: Gemeindevorsteher Dittmann-Straupitz, Gemeindevorsteher Klein-Erdmannsdorf und Premier-Lieutenant von Gorsky-Petersdorf. — Zu Betreff der Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreis-Sparcasse pro 1876 wies Baron v. Rotenhan als Referent zunächst auf das bedeutende Wachsthum der Casse, deren Einlagecapitalien seit 1870 sich verdoppelt haben, sowie auf den Umstand hin, daß dieselbe vollständig die Mittel besitze, die Verwaltungskosten in der beantragten vorjährigen Höhe zu tragen. Kammerer Göbel fand die Verwaltungskosten sehr hoch, worauf Hauptmann Fischer bemerkte, daß er kein Mittel wisse, dieselben niedriger zu stellen. Die Versammlung bewilligte demnach einstimmig nach den Vorschlägen des Curatoriums: 1) Der Kreis-Communalcasse für Verwaltung der Rentdantur 600 Mark; 2) dem Buchhalter, Kreissecretair Pohl, 900 Mark; 3) dem Director Remuneration für eine Bureauhülfe zur Bearbeitung der Sparcassensachen 300 Mark; 4) dem Kreisboten 30 Mark; 5) dem Kreis-Cassen-Diener 30 Mark und 6) sämmtliche Kosten nach Bedarf zur speciellen Berechnung.

— (Katholischer Vortrag.) Auf Veranlassung des Vorstandes der hiesigen altkatholischen Gemeinde hielt gestern Abend im Gasthose „zum goldenen Schwert“ hier selbst Herr Kre.gerichts-Actuarus Geisler, Mitglied der hiesigen altkatholischen Gemeinde, einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Warum wird den römischen Katholiken der Besuch des altkatholischen Gottesdienstes verboten?“ Der Vorsteher der altkatholischen Gemeinde, Herr Polizei-Secretär Sagame, eröffnete die Versammlung mit dem Bemerkten, daß Herr Prof. Dr. Weber selbst es als wünschenswerth ansehe, daß auch Laien dergleichen Vorträge halten.

— (Vorschuß-Verein.) Die Generalversammlung, welche der hiesige Vorschußverein am letzten Donnerstag im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roth“ hier selbst abhielt, wurde vom Vereinsdirector, Herrn Tischlermeister Wittig, mit einer allgemeinen Hinweisung auf die Resolute des Vereins im verfloffenen 15. Geschäftsjahr eröffnet. Von den Calamitäten, welche in Folge der allgemeinen Geschäftslosigkeit andere Vorschußvereine getroffen, sei der hiesige Verein nicht berührt worden. Derselbe habe den an ihn gestellten Forderungen stets genügen können und dürfe keine Verluste beklagen. Er befinde sich nach wie vor im vollen Besiz des Vertrauens. — Aus dem hierauf vom Schriftführer, Herrn Auctions-Commissarius Böhm, erstatteten Bericht über die Geschäftstätigkeit des Vorstandes und des Ausschusses im verfloffenen Jahre resp. II Semester heben wir Folgendes hervor: Im II. Semester fanden 24 Vorstandes- und Ausschuhfuhungen statt, welche durchschnittlich von 9—10 Mitgliedern besucht waren. Zahlungserinnerungen waren 222 notwendig, darunter 6 Klageandrohungen. Zur Klage selbst kam es in 2 Fällen. Die Mitgliederzahl des Vereins stieg im Laufe des Jahres von 757 auf 776. — Im Verlaufe der hierauf eintretenden Tagesordnung erstattete zunächst der Cassirer, Herr Hanne, den Rechenschaftsbericht über die Cassen- und Geschäftsverhältnisse im letzten Quartale und im ganzen verfloffenen Jahre. Die Jahresrechnung ergab hierbei folgende Hauptzahlen: Die gesammte Einnahme betrug mit Einschluß von 8942 M. 30 Pf. Bestand des Vorjahres 2,825,342 M. 44 Pf., die Ausgabe aber 2,810,104 M. 8 Pf., so daß am Jahreschlusse ein baarer Cassenbestand von 15,238 Mark 36 Pf. verblieb. Der gesammte Geldumsatz im Laufe des Jahres belief sich auf 5,626,504 M. 52 Pf. Vorschüsse wurden 3396 in Höhe von 9—10,000 M. (zusammen 2,460,633 M. 66 Pf.) gegeben, während die Summe der Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse 2,407,755 M. 85 Pf. betrug. An Spareinlagen weist die Bilanz 185,277 M. 68 Pf., an Mitglieder-Guthaben 212,051 M. 20 Pf., an aufgenommenen Darlehen 209,940 M. und als Reservefond die Summe von 12,353 M. 84 Pf. nach. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Lucas, erklärte auf Grund des vom Schriftführer des Ausschusses, Herrn Siebenhaar, mitgetheilten Revisionsprotokolles, daß bei der in den Tagen vom 18 bis 21. d. stattgefundenen statutenmäßigen Generalrevision Cassen und Bücher in Ordnung befunden worden seien, und beantragte im Anschluß hieran, nachdem die Versammlung eine Super-Revision abgelehnt hatte, die Decharge-Ertheilung, welche hierauf einstimmig erfolgte. Was die Festsetzung der Dividende pro 1875 betrifft, so ergaben die Mittelbeurteilungen des Vereinsdirectors, daß der Reingewinn im verfloffenen Jahre 16,734 Mark 69 Pf. beträgt, von

welcher Summe die Verwaltung im Einverständnis mit dem Ausschusse proponirt, nach Abzug von 4% Zantieme für den Vorstand (669 Mark 36 Pf.) dem Reservefonds 2,695 Mark 8 Pf. zuzufügen, an 89,135 Mark dividendeberechtigtes Guthaben der Mitglieder aber 13,370 Mark 25 Pf., nämlich 15%, vertheilt werden sollen. Die Versammlung stimmte ohne Debatte dieser Proposition bei. — Die nachgesuchte sofortige Entlassung zweier Mitglieder wurde genehmigt, ebenso der Antrag, daß die nächste Quartalsgeneralversammlung ausfalle. — Die Versammlung wählte dem Vorstande und dem Ausschusse für die bewährte sorgfältige und gewissenhafte Geschäftsführung ihren Dank, worauf nach Schluß der Tagesordnung durch den Vereinsdirector noch eine Berichterstattung über die Verhandlungen des 16., in den Tagen vom 29. bis 31. August v. J. in München abgehaltenen allgemeinen Vereinstages, durch den Cassirer über die Mittheilung erfolgte, daß die auswärtigen Mitglieder vom 1. März ab ihre Contobücher bei der Cassa abholen können. — Der coulaute Verlauf der Verhandlungen machte einen sehr angenehmen Eindruck.

\* (Von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.) Die königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn beabsichtigt, eine Petroleum-Gasanstalt auf dem Bahnhofe zu Koshfurt zu errichten.

\* (Betreffend die Ausbildung von Krankenpflegern auf Staatskosten.) Das Abgeordnetenhaus überwieß im vorigen Jahre eine Petition des Apothekers Lehfeldt in Verum um Ausbildung von Krankenpflegern auf Staatskosten der Regierung mit der Anforderung, für die Heranbildung von Krankenpflegern durch staatliche Subventionirung dazu geeigneter Anstalten reichlicher wie bisher Fürsorge zu treffen. Der Cultusminister hat darauf zunächst die zu seinem Ressort gehörigen medicinischen und chirurgischen Kliniken der Landesuniversitäten zur Erreichung jenes Zweckes herangezogen; die Auffassungen aber hinsichtlich der Annahmehedingungen der Schüler, sowie der Modalitäten des zu ertheilenden Unterrichts haben eine so große Verschiedenheit gezeigt, daß das vorliegende Material noch nicht zu einer Entschliebung in der Sache genügen erscheint. Inzwischen hatte die Regierung zu Düsseldorf bereits aus eigener Initiative eine Verordnung über die Ausbildung geprüfter Krankenpfleger für ihren Bezirk erlassen, und der Cultusminister hat nun diese Verordnung den übrigen Regierungen zur Begutachtung vorgelegt.

(Dr. M. Btg.) Aus Oberschlesien, 23. Febr. (Besetzung der Pfarrei in Boronow.) Ueber den Pfarer Kenty in Boronow ist der Kirchenbann nun schon verhängt und ausgesprochen, vorläufig zunächst durch die „Gazeta“ des Herrn Pryzniczynski, und es fehlt noch die feierliche Verkündigung mit Kerzenauslöchen in der Kirche von Boronow selbst. Diese erhebende Handlung christlicher Liebe dürfte aber in Boronow ihre Schwierigkeit haben, da die Gemeinde ihren neuen Pfarer willig aufgenommen hat und der heilige Verlust der Eingang, bez. Ausgang der Kirche nicht frei finden dürfte. Wie Boronow, so hat überhaupt der ganze Kreis Lublinitz den Marka, Pryzniczynski, Ganczarcki und Consorten viel Kummer bereitet, weil er sich ihren Wählerien und Aufwiegeleien nicht zugänglich bewies. Besonders lieferte er bei allen Wahlen zum Landtag und zum Reichstag stets verhältnismäßig wenig Stimmen für den ultramontanen Wahlcandidaten. Auch hat Schreiber dieses vor zwei Jahren, als er quer durch den Kreis reiste, mit eigenen Augen und Ohren einen kleinen Beweis beobachtet, daß hier noch das alte loyale Oberschlesien zu finden ist. Die „Gazeta“ weiß als Grund der Staatsstrenge der Lublinitzer den Umstand anzuführen, daß dort keine „katholischen Zeitschriften“ gelesen werden, und hat darin vollkommen Recht; das aber ist eben auch das Verdienst der Geistlichkeit. Diese neuterischen Blätter würden ein jähes Ende nehmen, wenn sie nicht mehr von den Priestern gefördert und verbreitet würden. Die „Gazeta“ beklagt das sonst „gute und religiöse Volk“ in Boronow, daß es wegen jenes Mangels in der „Cultur“ noch so weit zurückstehe und wünscht sehnlichst, selbst die „Aufklärung“ dahin bringen zu können. Wie aber antommen?

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Berlin, 28. Februar. (W. L. B.) Das Abgeordnetenhaus beendete nach fünfständiger Debatte die erste Lesung des Gesetzesentwurfs über die evangelische Kirchenverfassung und beschloß die Verweisung derselben an eine einundzwanziggliedrige Commission.

— Der „Germania“ zufolge forderte der Ober-Präsident den Weihbischof von Posen, Janischewski, auf, sein Amt niederzulegen.

Posen, 27. Februar. Das Wasser der Warthe ist noch immer im stetigen Steigen begriffen und steht gegenwärtig 17 Fuß 2 Zoll hoch. Die Ueberschwemmung in der Stadt gewinnt an Ausdehnung; die Brücke ist nunmehr auch für Fußgänger gesperrt. Ein Theil des Elbes ist indessen während des heutigen Vormittags abgegangen und die Gefahr, wenn auch noch immer sehr groß, dadurch etwas gemindert.

— Die über das Hülz bei Miloslaw führende Brücke der Dels-Gnesener Eisenbahn ist eingestürzt und in Folge dessen der



Verkehr auf dieser Bahn zwischen Onesen und Jarocin eingestellt. — Die Chaussee nach Neustadt, sowie die Brücke über die Warthe sind durch den Eisgang auf der Warthe in großer Gefahr.

Magdeburg, 27. Februar. Der durch die Ueberschwemmung in Schönebeck an den Häusern angerichtete Schaden wird auf 300,000 Thlr. abgeschätzt. Bei der eigentümlichen Lage der Verhältnisse ist der völlige Abfluß des Wassers kaum vor vierzehn Tagen zu erwarten. Es werden immer noch Häuser geräumt, weil sie einzustürzen drohen. Lebensmittel fließen reichlich aus Magdeburg und der Nachbarschaft, aber Geld fehlt. Das Hausgeräth der meisten Wohnungen ist total vernichtet. Trotzdem das Wasser in den Straßen bereits 2½ Fuß gefallen ist, können die Bewohner doch nur in Kähnen mit einander verkehren. In den Schönebeck benachbarten Dörfern Bömmelte und Glinde ist das Unglück gleich groß. Von Barby und der Umgegend sind viele tausend Morgen Gärten und Acker überfluthet. In Glinde ist nicht eine handbreit Land sichtbar. Die Bewohner haben sich auf die Hausböden geflüchtet und das Vieh in die Stuben gebracht, wo es aber ebenfalls noch zum größten Theil im Wasser steht. Die Veranlassung der Ueberschwemmung wird dem neuen Umfluthcanal zugeschrieben und namentlich dem Umstande, daß trotz Anweisung die Herausnahme der Schütze des großen Wehrs bei Preßen zu spät erfolgt sein soll. Auch der Ficus hat bedeutenden Schaden erlitten. In der Schönebecker Saline sind 40,000 Ctr. Salz durch das Wasser vernichtet worden. Der Betrieb der Werke ist eingestellt.

Madrid, 27. Februar. Die Deputirtenkammer hat sich definitiv constituirt. Posada Herrera wurde zum Präsidenten gewählt. Im Laufe der Sitzung protestirte Castelar gegen die Vereidigung der Deputirten, da dieselben schon durch Annahme des Mandats sich für die Regierung ausgesprochen hätten. Ministerpräsident Canovas del Castillo wies den Protest indeß als inopportun zurück und die übrigen Deputirten stimmten der Erklärung des Ministerpräsidenten mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ zu. — Das amtliche Blatt meldet, daß sich die Marineabtheilungen der Generale Martinez Campos und Primo di Rivera vereinigt haben und auf Beleta rückten, um den Rest der Carlisten nach Frankreich zu drängen.

— Von der Armee wird gemeldet, daß der Präsident Don Carlos das spanische Gebiet verlassen und sich nach Frankreich geflüchtet hat. Von dort hat er eine Proclamation erlassen, in welcher er seine Resignation ausspricht. — König Alfons ist in Bejaun eingetroffen, woselbst er eine große Revue über die siegreichen Truppen abhalten wird.

## Vom Altar in den Krieg.

Eine lothringische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—71

von

**M. Ant. Niendorf.**

(Fortsetzung.)

Ihr Wesen war erregt, ihr Auge schien geweint zu haben, denn ihre mitrührende Seele fürchtete für sich den schlimmsten aller Fälle in jedem Kriegsleben, wo Verwandte und Freunde gerade am letzten glücklichen entscheidenden Ausgange noch einen Geliebten verlieren, der so lange aus allen Gefahren unversehrt hervorging! Dazwischen leuchtete wieder die rosige Hoffnung auf, daß endlich die Entscheidung fiel! — Wenn er diesmal noch glücklich erhalten blieb; — wem? ein Wiedersehen! . . .

Sie legte die Zeitungen hin und sagte heut:

„General Werder hält Stand, Mantouffel kommt von rechts, die Sache geht wieder schief für die Franzosen!“

„Wie kann's anders sein, das Volk ist entartet!“ murmelte er grollend.

Sie zetzte den Brief. „Er fand sich in der Zeitung verkrant Poststempel Brüssel . . .“

„Ich habe ihn wohl bemerkt, allein ich erkannte die Hand, welche die Aufschrift machte. Ich les' ihn nicht . . .“

„Ich kenne sie auch,“ sagte Felice, „eben darum sollten Sie ihn lesen . . .“

„Ich will nicht, ich kenne die Person nicht!“ rief er heftig.

„So werde ich's thun!“ sagte sie süß und erbrach den Brief.

„Meinetwegen, — das ändert meinen Entschluß nicht, — sie ist todt für mich.“

Felice las indeß; dann sprach sie über den Tisch: „Sie ist endlich aus Paris entwichen. Girard hat sie verlassen, ist Franc-tireur Oberst in den Vogesen geworden; sie ist von Büffel auf dem Wege hierher, arm, verlassen, gebeugt, gestraft, gebemüthigt, — blüht Sie um Verzeihung!“

„Da, Verzeihung!“ murmelte er durch die Zähne. „Ich habe sie nun erkannt . . .“

„Ich erkannte sie längst und vergehe ihr doch!“ warf Felice hin.

„Ich bin kein Weib! Sag das!“ rief er. „Was lasest Du von dem banferrotten Girard?“

„Er ist Franc-tireur-Oberst und zwar hier!“

„Hört ich doch schon so Etwas . . .“

Doch Theuring hielt ein. Was war das? . . . Ein Schuß fiel, noch einer mitten in der Colonie. Er fuhr ans Fenster, da sah er auf dem Schnee zahlreiche bewaffnete Gestalten wandeln, Man umstellte das Beamtenhaus, wo die Cassé und die Bureaus waren.

Er wollte nach seinem Schlafzimmer eilen, wo seine Waffe über'm Bett hing, allein die Thüren gingen auf und von zwei Seiten traten ihm die Franc-tireurs entgegen, von der einen trat Girard in seiner Nationalgardennuniform, wie er ihn in Paris gesehen, nur verwildeter, aufgeregter entgegen, gefolgt von wilden Gestalten mit vorgehaltenem Gewehr.

„Greift ihn! bindet ihn!“ commandirte Girard, „der ist der verkappte Preuße, der Verräther, ich gebe ihn Euch!“

Die Franc-tireurs särgten sich auf den alten Mann, zogen Stricke hervor, banden ihm die Hände auf den Rücken.

„Ja! Verräther! Betrüger! Entführer! Entsetzlicher Verbrecher!“ würgte Theuring heraus.

Allein der commissarische Oberst der Republik lachte höchst insolent und sagte:

„Revanche, Monsieur! Erinnern Sie sich nicht der 100,000 Francs Wechsel?“

Soll ich ihm den Mund stopfen, indem ich ihm den Schädel einschlage?“ fragte ein vierströtiger rober Gesell.

„Nein, dazu ist's später Zeit, wenn wir Bericht über ihn halten,“ rief Girard. „Jetzt steckt ihm ein Tuch in die Nackenhöhle, denn wir wollen erst sehen, ob wir auch seine Schätze finden, sonst müssen wir ihn peinigen, bis er's gesteht. — Aber was heißt das? Greift Ihr die Dame da nicht?“ rief er einigen Anderen zu.

Allein Felice hatte einen Dolch aus ihrem Kleide gezogen: sie schwang ihn, der Stahl blühte: „Der Erste, der mich berührt, ist des Todes!“ rief das schöne Mädchen mit funkendem Auge.

Die Angreifer stukten; Einer zog den Dahn seines Gewehrs, legte an und wollte schießen, allein er ließ ab, denn schon sah er, wie ein anderer Cumpan aus der offenen Thür des dunklen Nebenzimmers sacht hervorschießend hinter dem harmlosen Mädchen Posto faßte, mit blitzschnellem lazarartigen Sprung und Griff den Arm festhielt, dessen Hand den Dolch stückte, so daß sich das edle Mädchen umsonst mehrte, und ebenso gefesselt wurde.

„Seht Euch vor,“ spöttelte Girard, „Sie ist heimtückisch wie eine Kage; habt Ihr ihr die Krallen entwunden, so heißt sie Euch wohl, statt zu küssen!“

Die ganze Gesellschaft lachte, denn dieser Pariser Saminton verachtete auf diese Gesellen nie seine Wirkung.

„Aber sie ist verteuftel hübsch!“ rief Einer seiner sogenannten Hauptleute, der einen musterdnen Blick auf sie warf.

„Hübsch?“ ironisirte Girard, „aber kalt wie ein Meerweib, eine verbissene Deutsche und giftig, wie eine Schlange!“

„Das macht mich neugierig,“ lachte der Andere und er zog das gebundene Mädchen, das namenlosen Schmerz in den Mienen tragend, willig folgte, das schöne dunkle Auge glanzlos gesenkt, an das Licht. Mit frech lachenden Augen sah er in das bleiche Angesicht; er wollte ihren Blick sehen, hob ihr das Kinn empor und faßte sie dabei um den Leib. Da pfliff plötzlich ihr Athem und der freche Mensch empfing von ihrem Fuß einen Stoß vor den Leib, daß er selbst zurücktaumelte und sie losließ.

Die Gesellschaft lachte noch toller. „Der Girard,“ rief sie finster, „lassen Sie mich tödten, aber beschimpfen Sie mich nicht! . . .“ Doch in demselben Augenblick rief die leider zu zart besaitete Seele, laut und erhaben, wie eine Verzückte: „Welche Harmonie des Weltalls! . . .“ Und brach in jenes convulsivische Lachen aus.

„Was ist das?“ fragten stutzig werdend selbst die wilden Gemüther.

„Et nichts!“ wickelte Girard, „das ist eine Aeußerung ihrer Weisheit, die Dame ist eine große Philosophin.“

Indessen sah der Oberst den comfortablen Eheetisch servirt stehen und den Mann der beleckten Cultur muhete der Anblick heimlich an; er setzte sich daher mit seinen beiden Begleitern breit und gemüthlich zum Mahl, sie legten die Revolver vor sich auf den Tisch, sich des bradenden Thees, des Aufgeschnittnen bedienend und dazwischen Befehle ertheilend.

„Da liegen die deutschen Zeitungen und die Indépendance Belge“ sagte Einer. Er las die Depeschen über Belfort. „Dernach soll sich Werder immer noch halten!“ warf er bedencklich hin.

„Dummes Zeug!“ rief Girard. „Wenn doch erst diese anti-französischen Blätter einmal die Wahrheit sagten! Ich weiß es, das Werdersche Corps ist verloren, dafür hat der alte Garibaldi gesorgt. Diesmal ist's sicher, in acht Tagen ist ganz Elsaß und Lothringen rein gesetzt.“



„Hier ist's nicht übel!“ lästerte der Dritte.  
 „Wenn unsere Garibaldiner gesiegt haben und die Preußen zum Teufel getrieben sind, dann sollte der Gambetta diese Staatsklugheit, die doch so ein preußischer Spion nicht behalten kann, uns geben; haba!“

„Weit gefehlt!“ rief der Zweite. „Unser Herr Oberst hat die nächste Anwartschaft, wenn das Recueil confiscirt oder herrenloses Gut wird; stoß an! Es lebe die Herrin dieses Schlosses, die unserem Oberst schon längst gehört! Habaha!“

So wickelten frivoll diese Burschen, indem sie mit den gefüllten Aumgläsern des Theetisches amüßten, während der gebundene Fabrikherr dies Alles mit anhören mußte.

Indessen meldete ein Francireur, der von drüben an den Beamtenhause geschickt war, wo man ebenfalls alles Personal gebunden hatte, was nicht entflohen war, ziemlich mißvergnügt, daß Alles im Beamtenhause durchsucht sei, daß die Hauptcasse erbrochen, in ihr aber nur 2000 Thaler und noch dazu nur in preußischen Cassenscheinen gefunden worden wären.

„Das wäre verteuft wenig!“ entgegnete der Oberst. Sucht nur Alles genau durch, erbrecht hier alle Schränke, es muß mehr Geld da sein. Hier im Hause stecken auch noch allerlei Schand- und Werthachen. Aber erst laßt mich wieder einmal menschlich essen. Wir haben Zeit. . . .“

Fortsetzung folgt.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten a. d. Riesengebirge.“**

Breslau		28. Febr.		26. Febr.		Breslau		28. Febr.		26. Febr.	
Weizen p. Febr.	183	185	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86	85.85						
Roggen p. Febr.	143.50	144	4 7/8 %	97	97						
April/Mai	144	145	1 1/2 % Pos. Cred. Pfandbr.	94.75	94.75						
Hafer p. Febr.	161	160	Oesterr. Banknoten	177.10	177.05						
Rüböl p. Febr.	62	62.50	Freib. Eisenb.-Act.	82	80.65						
April/Mai	62.50	62	Oberchl. Eisenb.-Act.	142.25	139.75						
Spiritus loco	44	43.10	Oesterr. Cred.-Act.	307.50	311						
p. Febr.	40.50	44.40	Lombarden	197.50	202						
April/Mai	44.80	44.80	Schlef. Bankverein	82.10	82						
			Bresl. Disconto-Bank	64.50	64.50						
			Kanarshütte	57.50	57.85						
Berlin		28. Febr.		26. Febr.		Berlin		28. Febr.		26. Febr.	
Weizen p. Febr.	(fehlt.)	(fehlt.)	Oesterr. Credit-Act.	308.50	311.50						
April/Mai	193.50	192.50	Oesterr. Staatsbahn	499	504						
Roggen p. Febr.	(fehlt.)	(fehlt.)	Lombarden	193	202.50						
April/Mai	150	149.50	Kanarshütte	58	58.75						
Rüböl p. Febr.	(fehlt.)	(fehlt.)									
April/Mai	63.50	63.10									
Spiritus p. Febr.	45	44.80									
April/Mai	46	45.90									
Hafer p. Febr.	160	160									
Stettin		28. Febr.		26. Febr.		Bresl.		28. Febr.		26. Febr.	
Weizen p. Febr.	(fehlt.)	(fehlt.)	Oesterr. Rente	68.05	68						
April/Mai	194	194.50	Credit-Act.	175.60	176.50						
Roggen p. Febr.	142.50	142.50	Lomb. Eisenb.	113	117						
April/Mai	143.50	144	Raffenscheine	56.45	56.60						
Rüböl p. Febr.	63.75	63.50	Ranalkonob'or.	9.185	9.185						
April/Mai	63.75	63.50									
Spiritus p. Febr.	44.50	44.50									
April/Mai	45.80	45.80									

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinssatz 5 0/0

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Geboren.**  
 Hirschberg, 14 Febr. Fr. Schneidermeister Fella e. T., Martha Bertha.

**Bestorben.**  
 Landeshut, D. 18. Februar. Anna Pauline Martha, f. d. Haushälters Bartsch zu Nr. Zieber, 1 W. 20 T. D. 21. Gustav Adolph Fehle, Fabrikarbeiter hier, 37 J. 10 M. 10 T.

[794] Am 27. d. M. früh 1/2 7 Uhr, verschied plötzlich unsere Schwägerin, die verw. Frau Messerschmidt **Bartsch, geb. Bachmann,**

wos wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Die hinterbliebene Familie Bartsch. Beerdigung Mittwoch, Nachm. 3 Uhr.

[2597] Am 26. d. M., Abends 10 Uhr, endete ein sanfter Tod die langwierigen Leiden unsers guten Vaters und Vaters des Königl. Oenobarm

**Herrmann Glasneck zu Alt-Rennitz.**

Diese betrübende Nachricht allen seinen Kameraden, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. März c., früh 9 Uhr, statt.



**Worte wehmüthiger Erinnerung**

an unsere geliebte Schwester, Frau **Ernestine Pfohl.**

verwittwet gewesene Gättler, geb. Berner, Welscherin der Kreuzschänke bei Greiffenberg. Zur einjährigen Wiederkehr ihres Todestages. Sie starb nach vielen schweren Leiden an Sict am 1. März 1875 in dem Alter von 49 Jahren 6 Wochen.

„Ach, wie so manche Nacht hab' ich im Schmerz durchwacht! Gott gab Erleichterung mir, hier dank' ich ihm dafür.“

Was hast Du Alles ausgestanden hier auf Erden, Geliebte Schwester, eh' Du konnt'st erlöhnt werden! — Es war oft übergroß in Muth und Bein der Schmerz! Dazu noch manchmal an der Seel' wurd'st Du gekränkt, Woran mit Wehmuth heut die Bruderliebe denkt. Aus Deinem Munde stieg manch' Seufzer himmelwärts!

Die greise, trene Mutter sah Dich öfter leiden; Dies that ihr weh; — sie sah schon früher Töchter scheiden. Der Einzigen noch in schwerer Krankheit nah zu sein. Kam sie mit Trost und Theilnahme, doch auf höh' res Wissen Mußt an der Leidensstell' auch sie auf's Lager sinken! Neun Wochen vor der Tochter ging zur Ruh' sie ein.

O Mutter, Schwester, kämpfend gingt ihr ein zum Frieden; Gebetet habt Ihr viel — nicht bloß im Schmerz hienieden; Die Prüfungen, sie waren schwer für Beide oft. Gott weiß ja, was Ihr lang und öfter habt gelitten! Erhören wird er dort nun Eure heißen Bitten! Wird geben Euch, worauf geduldig Ihr gehofft.

Bei Euren Gräbern, wo man liebend hin Euch beil'te, Da steh'n wir manchmal wie an einer Wallfahrtsstätte, Und denken sehndend an das schöne Freundschaftsband. Doch ach, die freien Seelen sind im Himmel broden, Wo sie mit allen Sel'gen Gottes Wege loben! Einft geh'n auch wir zum Wiederseh'n in's heil'ge Land.

Groß-Städtg, den 29. Februar 1876. [2558] Der trauernde Bruder H. B.

**Herzlichen Dank**

allen Denen, welche die irdische Hülle meines mit unvergeßlichen Mannes, **Heinrich Preuß,** zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie auch Hrn. Diocoms Finster für seine trostreiche Rede am Grabe. Ihre Theilnahme hat meinem Herzen sehr wohl gethan. Gott wolle Jedem vor ähnhlichem Schicksal behüten.

Die trauernde Wittwe.

**Bekanntmachung.**

Das dem Fleischermeister und Gastwirth **Friedrich August Traugott Elter'schen** Erben von Alt-Relchenau gehörige, am 11. April c. in loco zur Subhastation stehende Grundstück Nr. 71a. dort, hat nicht 28 Hectares 33 Ares 90 Quadratmeter sondern nur zwei Hectares 33 Ares 90 Quadratmeter Flächeninhalt.

Striegan, den 24. Februar 1876. **Königliches Kreis-Gericht.** Der Subhastations-Richter.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Freiwillige Subhastation.**

[2219] Die zum Nachlaß des Carl Friedrich Müller gehörige Hausstelle Nr. 207 zu Cunnersdorf, Inhabers der nebst Kaufbedingungen in unserm Bureau IV. einzufühenden Lote abgesehen auf 2550 Mark, soll im Wege der freiwilligen Subhastation am 28. März c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Bietungslustige werden hierzu vorgel.

Hirschberg, den 10. Februar 1876. **Königliches Kreis-Gericht.** Der Vormundschaftrichter.

**Sitzung der Stadtverordneten zu Hirschberg**

Freitag, den 3. März c. Einführung des Herrn Oberamtmann Winda. — Statistischer Bericht über die Sitzungen im Jahre 1875. — Feststellung einer Baufluchtlinie. — Caffirung eines Brunnens. — Verpachtung des Latinen-Düngers in den Kasernen. — Bewilligung einer Subdention an die freiwillige Feuerwehr. — Anstellung eines fädt. Forstaussehers. — Rechnungsabfertigung. **Lindner,** Stadtverordneten-Vorst.



### Bekanntmachung.

[2517] Die Ausführung der Steinmeh-, Zimmer- und Schieferbedeckungsarbeiten zum Bau des neuen Reichshauses hier, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

**Mittwoch, den 8. März e.,**  
**Vormittag 11 Uhr,**

im Magistrats-Sitzungszimmer des Rathhauses hier anberaumt ist, in welchem die versiegelt eingereichten Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Submissions-Bedingungen, Zeichnungen und Massenberechnungen können vom 28. d. M. ab im Stadtbau-Amt hier selbst eingesehen und erstere daselbst auch gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden.

Hirschberg, den 26. Februar 1876.

**Die Sub-Commission für den Kreisbaubau.**  
**Dassenge.**

In unser Firmen-Register ist heute

- 1) Nr. 422 die Firma **C. Großer** zu Schmiedeberg;
- 2) Nr. 423 die Firma **C. Großer** zu Krummhübel;
- 3) Nr. 424 die Firma **C. Großer** zu Steinfeissen und als Inhaber dieser drei Firmen der Zimmermeister **Carl Großer** zu Schmiedeberg eingetragen worden. [2564]

Hirschberg, den 18. Februar 1876.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Erste Abtheilung.

### Holz-Auction.

[2524] **Sonnabend, den 4. März,** von Vormittags 11 Uhr ab, werde ich in dem Schwantner'schen Holzschlage am **Rißelberge** auf dem früher Buchmann'schen Gute zu Niemiß-Kauffung circa 80 Klaftern Stöcke meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Versammlungsort: am obersten Steinbruche daselbst.

Hammerwaldbau, den 25. Febr. 1876.

**W. Wolf,** herrschaftl. Jodiker

### Auction.

**Mittwoch, den 1. März,** von **Vorm. 11 Uhr** an, werde ich in der Gärtnerstelle Nr. 10 zu Petersdorf 2 Zugochsen, 2 Kühe, 1 Kalbe, 1 jungen Bullen, 2 Ziegen und Federvieh gegen Baarzahlung veräußern.

Kauflustige ladet hierzu ein der Bestker. [1789]

**August Drehmer.**

**Zur Berichtigung.**

Eine Vereins-Capelle der Warmbrunner freiwill. Feuerwehr existirt nicht.

Dies anzudeuten hält sich der unterzeichnete Vorstand, betreffs der Annonce Nr. 2493 im Boten aus dem Riesengebirge, für verpflichtet.

Warmbrunn, den 28. Februar 1876.

**Der Vorstand**  
**der freiwilligen Feuerwehr.**

### Spec. Arzt Marcuse

**Görlitz, Hospitalstraße 8,** heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

### Nicht zu übersehen.

Künstliche Haararbeiten als: **Armbänder, Ketten** in verschiedenen Mustern, **Broschen, Ohrringe,** (Gar nitur) **Herrennadeln, Ringe** mit **Rosetten, Bouquets, Blumen** re. fertigt unter Garantie sauberster und geschmackvollster Arbeit [2565]

**P. Kammler,**  
Friseur und Haar-Künstlerin in **Giesmannsdorf** bei Ruhbank.

[2562] Ein geübter

### Maulwurfsjäger

findet lohnenden Verdienst auf 400 Mrg. Wiesen im Dominitum Hartmannsdorf bei Ruhbank.

### Warnung!

Ich warne hierdurch meine werthgeschätzten Kunden, meinem Stiefsohne **Julius Freudenberg** nichts auf mein Konto auszus zahlen, noch demselben etwas zu bergen, indem ich für Nichts aufkomme. [785]

**E. Scholz,** Cigar renfabrikant, nebst Frau.  
Löhn, den 27. Februar 1876.

### Chrenenerklärung.

Schiedsamlich verglichen erkläre ich das über den **Knecht Heinrich Zobschall** von hier verbreitete Gerücht, einer Untreue im Dienst schuldig gemacht zu haben, für unwahr und warne vor Weiterverbreitung. [2594]

Herrmannswaldbau, d. 23. Febr. 1876.  
**Carl Vökel,** Schlichter.

### Geschäfts-Verlegung.

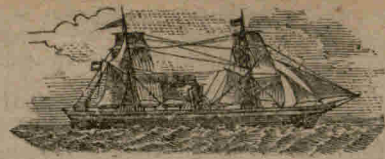
Meinen werthgeschätzten Kunden, sowie einem geehrten Publikum erlaube ich mi' hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine Schmirbwerkstatt von der Greiffenbergerstraße nach meinem neu erbauten Hause, **Bahnhofstraße vis-à-vis dem Baumeister und Fabrikbesitzer Herrn Mann,** verlegt habe. Für das mir feierlich geschenkte Wohlwollen ergebend dankend, bitte ich, mir auch fernhin dieses bewahren zu wollen, indem ich bemüht sein werde, jeden Auftrag zur Zufriedenheit auszuführen. [2570]

Hirschberg, den 28. Februar 1876.  
Hochachtungsvoll  
**Dortmann,** Schmirbedmeister.

**29. Fleischermeister 29.**  
**Neumann**  
in **Doberröhrsdorf.**  
**29.** [808]

Vertreibe, versuche, verjage die Sorgen, sei heiter am Abend und schließlich am Morgen, und denke zuweilen mit heiterem Blick an Deine

**29. heutabend'ge Gesellschaft 29.**  
zurück.



### Stettin-Breslauer Dampfschiffahrt.

**Zur Annahme von Gütern nach Maltsha D. liegen unsere Schlepplähne in Stettin am Zim merplatz bereit.**

Sämmtliche Verladungen geschehen auf Grund unserer allge meinen Verschiffungs-Bedingungen vom 1. Januar 1875.

Nähere Auskunft ertheilen die **Herrn G. L. Töpffer's Söhne** in Maltsha a. D. **Stettiner Dampf-Schleppschiffahrts-Actien-Gesellschaft.**  
[2553]

### Norddeutsche Segel-Versicherungsgesellschaft in Berlin.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir dem Herrn **Hugo Kuh** in Hirschberg eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft übertragen und mit Antragsformularen, Prospecten re. versehen haben. [2613]

General-Agentur Gr.-Slogau.  
**Königlicher Staatsanwalt a. D. C. von Schmidt.**

Der **Curfus im Damenschneidern** beginnt den **2. März** und ertheile ich auch einzelne Stunden im **Maßnehmen** und **Schnittzeichnen.** Meine Wohnung befindet sich **Ring Nr. 50, 1. Etage.**

[2607] **N. Heynemann.**

### Tischgedecke

à 6, 8, 12, 18 und 24 Servietten in **Drell, Jaquard** und **Damast,** letztere mit **6 Servietten** zu **10 Mk. = 3 1/3 Thlr.,** desgl. **bunte Tischdecken, Tafeltücher** und **einzelne Servietten** empfiehlt **billigst** die **Leinenhandlung** von [1797]

Hirschberg, Markt 21. **R. Ansorge.**

**Marinirte und geräucherte Seringe** empfiehlt [2619] **Otto Kutzner,** Schmiedeberggestr. 22.

**Frische Kieler Bücklinge, fetten Hartzkäse** [2616] bei **Ferd. Felsch.**

**Säfelgarn, (weiß),** 50 Mtr. 1 Cart. mit 24 Stk., 80 Pfennige, [2602]

empfiehlt **Nathan Hirschfeld,** Schulstraße 12.

[801] Neue und gebrauchte englische **Rutschgeschirre** in **Neusilber** und **schwarzen Beschlägen** u. 1 **guten Sattel** verk. billig **F. Scholz,** Sattlerstr., Langstraße 9.

**Feinen Limburger, holländischen und bayerischen Sahnkäse**

empfiehlt [2618] **Otto Kutzner,** Schmiedeberggestr. 22.

[737] Ein eleganter, wenig gebrauchter **Halbwagen,** ein- auch zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen durch **Wagenbauer Kretschmer** i. Warmbrunn

[2572] Ein sehr schönes, **rautes Bullenkalb,** echt Holländer Race, zur **Zucht,** ist zu verkaufen bei **v. Rosch,** Schützenstraße.

[2608] 1 **Speiseschrank, 1 Es schrank, 1 Waarenschrank** re. zu verkaufen bei **Cuers.**

[2592] Ein neun Monate altes **Roth kalb,** roth gefleckt, steht zum Verkauf bei **K. Wittwer** in **Nieder Reichwaldbau.**





## Wein bedeutendes Lager

# Bordeaux-, Rhein-, Ungar- u. span. Weine



bietet Kennern die größte Auswahl und zwar empfehle:

**1868er, 1870er, 1871er und 1874er Bordeaux-Weine,**  
von 1 Mark bis 6 Mark incl. Flaschen.

**1868er, 1870er, 1872er und 1874er Mosel- und Rheinweine,**  
von 1 Mark bis 12 Mark incl. Flaschen.

**Feine Ober-Ungar-Weine, von 1 Mark 50 Pf. bis 8 Mark incl. Flaschen.**

## Champagner

in diversen Marken von 3 Mark bis 6 Mark 50 Pf.

Markt Nr. 18. **Louis Schultz Weinhandlung,** Markt Nr. 18.

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

## Hausirer u. Schnittwaarenhändler

finden stets die gangbarsten Waaren, als: [1789]

**Züchen, Kleiderstoffe, Hosenstoffe,  
Barchente, Tücher aller Art u. s. w.**

in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen  
in der Handlung des Königl. Hoflieferanten

**F. V. Grünfeld in Landeshut.**

[2581]

## Extraseinen

Burgunder, Rum, Arac und Victoria-  
Punsch (von Joh. Adam Röber) ff. Cognac,  
alten Jamaica-Rum, ff. Mandarinen-Arac,  
und Arac de Goa, schöne Bowlen-Weine  
empfehlen

**Johannes Hahn.**

## Nähmaschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Nähmaschinen aller Systeme werden  
schnell und gut ausgeführt. Zum Einsenden sind neue  
Obertheile nothwendig.

Für die von mir gekauften Nähmaschinen  
garantire ich drei Jahre. Unterricht gratis.

Auch mache ich die Herren Fabrikanten aufmerksam,  
daß ich von mechanischen Arbeiten die Repa-  
raturen übernehme. [2571]

**Franz Tuzar,**  
Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 23.

Die  
Langenölser Bier-Niederlage in Hirschberg,  
Herrenstraße Nr. 18,  
bei **E. Thater,**

empfehlen feines Lagerbier, Bock-Bier, Sal-  
vator-, sowie Wiener Märzen-Bier einer  
gütigen Beachtung. [2610]

## Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

sind in großer, sowie geschmackvoller  
Auswahl eingetroffen und empfehlen  
solche einer gütigen Beachtung. [2576]

Bestellungen nach Maß werden in kürzester  
Zeit modern und elegant zu den billigsten Preisen  
angeführt.

**Louis Wygodzinski's  
Nachfolger.**

Bahnhofstr., neben der kaiserl. Post.

## Alt-Kemnitz.

Unseren Kunden von Alt-Kemnitz und Umgegend  
zur Nachricht, daß wir vom 1. März d. J. ab, im  
Hause des Gasthofbesitzer Herrn Hellmich daselbst  
(am Bahnhofe), eine Niederlage von unserem

## Speise- und Vieh-Salz

errichtet; wir sind im Stande, dasselbe dort zu  
so einem billigen Preise abzugeben, daß wir wohl  
jeder unserer Concurrenz Trotz bieten können.

Lahn i. Schl. [2612]

**R. Hutter & Comp.**



**Simbeer-Marmelade,**  
zum Füllen von Pfann-  
kuchen und Torten z.,  
empfiehlt billigst [2579]  
**C. Nelde,**  
Fruchtsäftefabrik, Hirschgr. 4.

Von den vielen Mitteln,  
welche dem Publikum  
gegen rheumatische Affec-  
tionen angeboten werden,  
nimmt der **Balsam Bil-  
finger**\*) die allgemeinste  
Aufmerksamkeit mit Recht in An-  
spruch. Derselbe enthält keine  
dem Organismus schädlichen  
Bestandtheile, vielmehr  
solche Ingredienzen, welche  
im höchsten Grade sich bei  
rheumatischen Affectionen  
aller Art wirksam zeigen. Zu  
rechter Zeit angewandt, ist der  
**Balsam Bilfinger** im  
Stande, zumal wenn derselbe ge-  
treu der Gebrauchsanweisung  
angewandt wird, den Rheumatis-  
mus sowohl der Brustel  
als auch der Gelenke in ganz  
kurzer Zeit zu vertreiben und  
Demjenigen, welcher diesen von  
sehr sachkundiger Hand bereiteten  
**Balsam** selbstig gebraucht,  
auch dauernd vor rheumatischen  
Affectionen zu schützen. Bei  
rheumatischer Schwiele ist  
der **Balsam Bilfinger**  
im Stande, die Schmerzen in der  
Schwiele zu mildern und die Res-  
orption derselben zu bewirken.  
Für solche Patienten, welche nicht  
in der Lage sind große Bäder  
zu unternehmen und schon viele  
Mittel nutzlos gegen akuten u.  
chronischen Gelenkrheuma-  
tismus gebraucht haben, lohnt  
es sich der Mühe, auch einen  
Versuch mit **Balsam Bil-  
finger** zu machen, der mit  
Recht als eines der besten,  
wirksamsten und nützlichsten  
aller bis jetzt vorkommenden gleich-  
namigen Präparate von allen  
Consumenten und Sach-  
verständigen betrachtet u.  
anerkannt wird. Nur Unkennt-  
niß oder Mißgunst ist im Stande,  
den **Balsam Bilfinger**  
in seinem Werthe als antirheu-  
matisches Mittel zu schwächen.  
Berlin, den 2. August 1871.  
Dr. med. **A. Groen,**  
(L. S.) Stabsarzt a. D.  
\*) Zu beziehen durch Apotheker  
**Dunkel** in Hirschberg.

Für Zimmerleute  
sind ein paar neue engl. Sammet-  
**Manchester-Föden** billig zu ver-  
kaufen [791]  
**Schulgasse 8, parterre.**  
[806] 1 starkes 4köpfigen Kasten-  
wagen verk. Wende in Seiffersdorf.  
[2599] Eine neue **Copir-Press**e ist  
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Ex-  
peditio des „Boten“.

Russischen Schnupftabak,  
frische Sendung bei [2803]  
**Edmund Baerwaldt,** Hirschberg,  
zur „Fortuna“.  
**Feuerwerk-Cigarretten,**  
a Stück 6 Pf., empfiehlt [2504]  
**Edmund Baerwaldt,** Hirschberg,  
zur „Fortuna“.

**! Havanna-Ausschuß !**  
schöner wie bisher, 12 Thlr. per Mille,  
in Kisten a 500 Stück, empfiehlt  
**Edmund Baerwaldt,** Hirschberg,  
zur „Fortuna“ [2605]  
[2606] **Amerikanische Rippen,**  
fein geschnitten, empfing  
**Edmund Baerwaldt,** Hirschberg  
zur „Fortuna“.

Vor Nachahmungen gewarnt.  
Prof. Dr. **Sampson's**  
**oca-Präparate**  
seit langem Jahren bewährt, hat  
sich nunmehr in Folge der  
Entdeckung neuer Organe  
der Atmungs- u. Verdauungs-  
organe (Pillen Nr. II & Wein)  
Nervensystem- und  
Schwächestunden-  
Pul. III & Coca-Spiritus)  
Pr. Schachtel od. (Flas. in  
3 Mk. Behälter) Abhand-  
lung Gräts franco d. d. Moh-  
lung-Apotheken in Mainz u. deren De-  
pots-Apotheken Berlin: B. O. Plunz.  
Louisenstr. 30; Breslau: S. G.  
Schwartz, Ohlauerstrasse No. 21  
Dresden: sämmtl. Apotheken.

**Eine hydraulische  
Presse**  
fast neu, sehr stark und in gutem  
Zustande, gleichzeitig zum Hand-  
betrieb eingerichtet, ist sofort  
zu verkaufen. Respective  
belieben ihre Adressen unter Chiffre  
**D. 2929** an **Rudolf  
Mosse** in **Breslau** einzu-  
senden. [2563]

**Schildauerstr. 16.**  
Wolle, Vigogne und Baumwolle, sowie  
Rängen und fertige Strümpfe, farbig, ge-  
ringelt und weiß. Besonders erlaube  
mir auf buntpfarbige Baumwolle, gerin-  
gelt und gemustert, aufmerksam zu  
machen. [2550]  
Hirschberg. **F. Schmidt.**

Braunschw. Cervelatwurst,  
Gothaer Trüffel-Leber und  
Leberwurst, [2582]  
Astrachaner Caviar,  
Emmenthaler, Holländer,  
Eidammer, Roquefort,  
Kräuter, Neuschäteller,  
Limburger Käse empfiehlt  
**Johannes Hahn.**

Von frischer Sendung  
**Norw. Schneehühner,**  
**Birkhühner u.**  
**Sähne,**  
**Algier Blumenkohl,**  
prachtvoll schön u. billig,  
**Seedors**  
empfiehlt [2583]  
**Johannes Hahn.**

  
Sechte, Karpfen, Forellen und  
Schleien frisch zu haben bei  
[797] **F. Günther.**

**Gedichte**  
in schlesischer Mundart  
von  
**C. E. Bertermann,**  
weiland Schneider und Einwohner  
in Fischbach,  
Vierte Auflage.  
sind in der Expedition des „Boten aus  
dem Riesengebirge“ zu haben.

Für Brillenbedürftende  
alle Donnerstage im Gasthose zum  
„goldenen Schwerdt“.  
[2365] **Steinze, Opticus.**

**Geschäfts-Verkehr.**  
**Beachtenswerth.**  
Eine Wassermühle, zur Anlage jeder Fabrik sich  
eignend, in sehr industrieller, volkreicher Gegend, mit  
ca. 50 Morgen Acker und Wiese, ist wegen Uebernahme  
eines andern Geschäfts für den billigen Preis von  
11,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen  
und sofort zu übernehmen. [2407]  
Näheres zu erfahren durch Herrn Commissionär und  
Kreis-Taxator **Bürgel** in Landeshut.

3000 und 6000 Thlr.  
sind sofort oder zum 1. April c. auf  
große ländliche Grundstücke bei pünktlicher  
Zinsenzahlung unkündbar zu vergeben.  
Näheres zu erfahren bei **A. Leder,**  
vis-a-vis dem königl. Katasteramte.

**Geld gibt auf Werth-  
sachen, als: Gold,  
Silber, Uhren z. z., das  
Rückkauf-Geschäft von  
B. Holz,  
Ring, Butterlaube Nr. 32.**

9000 Mark  
werden von einem pünktlichen Zins-  
zahler per 1. April c. zu sicherer Hypo-  
thek gesucht. Offerten beliebe man unter  
**No. 225** an die Exped. d. Bl. zu richten.

[2471] Einen Posten gut gelagerter  
**Ausschuß-Cigarren,**  
1 Duzend 30 Pfennige,  
100 Stück 2 Mark,  
empfiehlt  
**Emil Jaeger,**  
Inhaber der Birma J. Neumann.

**Zur Fastnacht**  
empfiehlt die feinsten Rum's  
und Arac, sowie vorzüglichen  
Glühwein, Punsch- u. Grogg-  
Essenz die Destillation von  
**C. Nelde,**  
[2580] Hirschgraben 4.

Ein Mahagoni-Flügel-Instru-  
ment, gut erhalten, mit vollem  
Ton, ist zu verkaufen. Auskunft durch  
**A. Schulz,** Schmiedebergstr. Nr. 6.

**Knallbonbons**  
zu Fastnachts-Scherzen und zum Gottdor,  
in mannigfachen Facens und mit ver-  
schiedenem Inhalt, empfiehlt [2498]  
Hirschberg, Bahnhofstr. 6.  
**Julius Seifert,** Papierhandlung.

**Roggen-Futter-Gries**  
offerirt zu bedeutend ermäßigtem Preise  
die **Mittelmühle** zu **Mudershat.**

[776] In Nr. 224 in Schreiberhau  
sind 2 einspännige Spazier- und  
2 bogl. Ladeschlitten, sowie 1 Korb-  
wagen sofort zum Verkauf.

**Gasthofs-Verkauf.**  
Ein sehr frequenter, vollständig wassrig  
gebauter **Gasthof** nebst Stallung und  
Scheuer, (Gerichts-Neescham) in einem  
großen Kirch- und Fabrikorte an sehr  
beliebter Straße ist mit sämmtlichem  
Inventar, sowie mit 8 Morgen sehr  
gutem Acker und Wiesen für 6800 Thlr.  
bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu  
verkaufen. [2560]  
Nähere Auskunft erteilt  
**F. Böhring** in **Lauban.**

[2555] Ein am vergangenen Donnerstage  
zugekaufter hochtaugiger **Hund,** braun  
weiß, Rücken schwarz, ist gegen Erstat-  
tung der Kosten beim Lumpensammler  
**Scholz** in **Wenddorf** abzuholen.  
[787] Ein zugekaufter schwarzer  
**Hund** mit grauen Läusen kann binnen  
acht Tagen gegen Erstattung der Kosten  
in **Ndr.-Langenau,** Haus Nr. 32,  
abgeholt werden.



### Nothwendiger Verkauf.

Wegen baldiger Annahme einer früher gehabten Stellung des jetzigen Besitzers soll **sofort** verkauft werden ein

### Gasthaus

in bester Landesgegend mit 20 Morgen gutem Weizenboden, verbunden mit Krämerrei und Regelbahn, alles im besten Gange, auch ist ein sehr gutes Brauhaus dabei, welches jetzt außer Betrieb ist, kann aber zu jeder Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden. Näheres wird nachgewiesen durch  
[2561] **August Dauber** in **Jauer**, **Goldbergerstraße Nr. 91.**

[2481] Eine **Gärtnerstelle** zu verkaufen mit ca. 26 Morgen Acker, Wiese und Busch, ca. 4 Morg. Wiese nahe gelegen, das Gebäude in ziemlich gutem Bauzustande, nebst Pumpe mit austreichendem Wasser, und ist bald zu beziehen. Nähere Kaufbedingungen sind beim Verkäufer zu erfahren.  
**Schiefer** bei **Wahyn.**

**Daniel Knobloch.**

### Ein städtisches Grundstück

mit 93 Morgen Acker und Wiesen, guten Gebäuden, alles massiv, ist unter günstigen Bedingungen mit lebendem u. todtm Inventarium bald zu verkaufen.  
**John** in **Kiegnitz**, **Brüderstraße Nr. 12.**

[2357]

### Freiwillige Substation.

**Montag, den 13. März 1876.**  
**Bormittags 10 Uhr.**  
wird der realbesessene **Gasthof „zum weißen Ross“** (genannt die Bergschenke) zu **Schönberg D.L.** an Ort und Stelle öffentlich durch Subhastation verkauft werden. Zu dem Grundstück gehören ca. 4 Morgen Acker und Wiesen und können die Bedingungen jederzeit daselbst eingesehen werden. [2556]

[2552] Eine **Gastwirtschaft** in **Kiegnitz**, fast mitten in der Stadt gelegen, zu welcher noch außerdem Privatgebäude gehören und die sich zu 50% auf ca. 16,000 Thlr., excl. des Wirtschaftsbetriebes, verzinzen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bei 2400 Thlr. Anzahlung für den ersten Kaufpreis von 13,000 Thlr. sofort zu verkaufen. Hypotheken fest.  
Näheres bei **Gottfried Neugebauer** in **Kiegnitz**, **Kohlmarkt Nr. 14.**

### Vortheilhafter Gutsverkauf.

Ein **Gut** 10 Minuten von der Stadt und Bahn, mit 240 Morgen incl. 40 Morgen 2 und 3büchtige Wiesen, 14 Morgen Laubholz, das Uebrige pflanzfähig, durchweg Roges und Weizenboden Gebäude größtentheils massiv, herrschaftliche Wohnung mit Garten, ist mit sehr gutem lebendem und todtm Inventar sofort für 38,000 Thlr. bei 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt [2559] **F. Döring** in **Kaupen.**

### Gasthaus-Verkauf.

[2484] Ein **Gasthof**, in einem Dorfe mit 2 Kirchen gelegen und in der Nähe einer großen Fabrik, mit bedeutendem Verkehr ist zu verkaufen.  
Auskunft erth. **E. Lausmann**, **S. Z. Schleichmann** zu **Steinwiesen.**

### Ein Gasthof,

in einer Garnisonstadt sehr gut gelegen, ist mit dem nöthigen Inventarium und zu 40 Pferden Stallung aus freier Hand zu verkaufen.  
Näheres beim [2506] **Gastwirth Kadelbach** in **Landeshut.**

### Zu verkaufen

ist eine **Schanzwirtschaft** mit 1 1/4 Morgen Garten, ganz nahe an der Stadt, zu jedem Geschäft passend. Auch können 9 Morgen gewährt werden.  
**Scharwalde** bei **Marckissa D.L.** [2568] **August Bleul.**

[2574] Ein **Haus** mit **Laden**, Einfahrt und großem Garten, in einer belebten Straße **Hirschberg**, ist veränderungshalber bald zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exped. des „Boten“.

[2589] Das Grundstück Nr. 172 zu **Alt-Nöbberdorf** bei **Volkenhain** beschlagnahmten wir aus freier Hand zu verkaufen. Der Termin ist auf den 9. März c., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt und hat jeder Bieter vor Beginn des Termins eine Caution von 1000 Thlr. zu legen.  
**Die Alex'schen Erben.**

### Eine Mahl- und Schneidemühle

ist in schönster, belebtester, industrieller Gebirgsgegend **Mittel-Schlesiens** zu

**verkaufen.** Dieselbe hat hinreichende Wasserkraft, massive gute Gebäude, Hofraum, Garten, Acker, zusammen ca. 3 Morgen, von letzteren kann am Orte noch mehr dazu erworben werden. 2 Pferde, 2 Rühr, Preis 25,500 Mark, feste Hypothek 10,800 Mk., Anzahlung 9000 Mk. Näheres unter „N. St.“ **Annuncien-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Dresden.**

[2593] Das **Freibau Nr. 123** in **Neukirch** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim **Eigentümer.**

[2542] Meine **Gastwirtschaft** mit eingerichteter **Fleischerei** ist vom 1. April d. J. ab an einen tüchtigen Fleischer zu verpachten. Auch suche ich einen **Bäcker** als **Bäcker**, welcher zugleich den **Specereei**- und **Mehlhandel** übernimmt. Näheres zu erfahren beim **Eigentümer.**  
**Neuen, den 26. Februar 1876.**  
**Hoffmann**, **Gasthofbesitzer.**

[2590] Die zur diesseitigen Verwaltung gehörige **Schmiede** ist anderweitig zu verpachten, sowie der **Posten** des **Steinmehlers** unter sehr günstigen Bedingungen sogleich zu besetzen.  
**Alt-Nöbberdorf** bei **Volkenhain.**  
**Th. Förster,**  
Verwalter der **Hampel'schen** **Kalk-Verneerei.**

### Für Sattler.

[2591] Ein **Haus**, worin seit Jahren die **Sattlerei** betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen unter **Chiffre B. B.** zur Weiterbeförderung an die **Expedition** des „Boten“.

### Ein Haus

mit einem **Laden**, zu jedem Geschäft sich eignend, 4 Fenster Front, dreiflüchtig, im guten Bauzustande, mit Hinterhaus früher **Fleischerei**, auf einer der belebtesten Straßen von **Schweidnitz**, ist unter günstigen Bedingungen, für 4800 Thlr. zu verkaufen. [2459]  
**Selbstkäufer** erfahren. Näheres unter **F. S. 100** **Schweidnitz.**

[2575] Ein **kleines Haus** ist unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **goldener Uhrschlüssel** mit einer gehaltenen **Hard von Koralle** ist am **Sonnabend** **Abend** im **Saale** des **Herrn Siegemund** verloren worden. Der **ehrsüchtige Finder** wird gebeten, denselben gegen **Belohnung** in der **Expedition** des „Boten“ abgeben zu wollen.

[2547] Ein **Paar** nicht fertig gestickte **Hosenträger** sind auf der **Bahnhofstraße** verloren worden u. erhält **Wiederbringer** **Belohnung** **dunkle Burgstr. 17.**

### Vermietungen.

[90] Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und nöthigem Zubehör, ist vom 1. April 1876 ab anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen **Warmbrunnerstr. 15.**

[2465] Eine **freundliche Parterre-Wohnung**, zwei Stuben, Küche, Keller, Kommer und sonstiges Beigelaß enthaltend, ist zum 1. April anderweitig zu vergeben **Sellerstraße 17.**

[796] 1 **Stube** zu verm. **Bargstr. 20.**

[2577] Zu vermieten und bald in Benutzung zu nehmen sind **Bahnhofstraße Nr. 476**, 1 **Waarengewölbe**, **Inspectorgasse Nr. 473** 1 **bergl. größeres** und eine **Comptoirstube**; **Inspectorgasse Nr. 468** ein circa 1/2 Morgen großer unzauneter **Wiesenplatz** als **Lagerplatz** für **Kohlen, Holz** oder dergl. Näheres beim **Administrateur** der **Grundstücke Bürgermeister a. D. Vogt** in **Hirschberg**, **Bahnhofstr. 34.**

[2611] 1 **Stube** mit **Cabinet** und **Zubehör** ist zu vermieten  
**alte Herrenstraße Nr. 18.**

[796] **Hospitalstraße 14** ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit schönster **Gebirgsausicht** an ruhige **Miether** zu vermieten.

### Arbeitsmarkt.

[724] Ein mit der **Leinen- und Baumwollen-Fabrikation** vertrauener **junger Mann**, sucht, gestützt auf gute **Referenzen**, per sofort oder 1. April eine **Stellung** als **Comptoirist** oder **Lagerist.**  
Gefällige **Offerten** unter **P. H.** besördert die **Expedition** dieses **Blattes.**

[2614] **Zwei tüchtige Malergesellen** finden sofort dauernde **Beschäftigung** bei  
**A. Mittelsädt,**  
**Maler** in **Hirschberg.**

[2194] Die neu begründete zweite, selbstständige **Lehrerstelle** an der **evangelischen Schule** zu **Langhelwigsdorf**, **Kreis Volkenhain**, soll zu **Ostern d. J.** besetzt werden. Der **Lehrer** erhält neben freier **Wohnung** **960** **Mark Gehalt** und würde, wenn er **unverheiratet** ist, für **300** **Mark** volle **Befristung** bei dem **Hauptlehrer** erhalten können.  
**Bewerber** wollen sich **balddigt** bei mir **melden.**  
**Langhelwigsdorf, den 19. Febr. 1876**  
**Landrath v. Lösch.**

[777] Ein **lediger Kunstgärtner**, in allen **Branchen** der **Gärtnererei** erfahren, sucht 1. April dauernde **Stellung**. Beste **Referenzen**. **Offert.** unter **K. No. 20** an die **Exped.** dieses **Blattes** **erbeten.**

[2515] 2 **Zischlergesellen**, gute **Daarbeiter**, können sofort in **Arbeit treten** in der **Genossenschafts-Zischlerei „Vorwärts“** in **Landeshut i. Schl.**

[2549] **Neun** **sicheren**, **nüchternen** und **christlichen Mann** zu **Pferden** sucht bei **gutem Lohn** und **solider** **Bezahlung**  
**die Waldmühle** zu **Kirschdorf.**

[2527] Ein **junger**, **unverheirateter** **Mensch**, der die **Gartenarbeit** versteht v. **Haushälterarbeit** mit zu **übernehmen** hat, erhält dauernde **Stellung** in **Hirschberg**, **Warmbrunnerstr. Nr. 18.**

[790] Ein **Arbeiter**, der mit **Feldarbeit** vertraut ist, kann bald **antreten.**  
**Fischer**, **Brandengasse 5a.**

[2544] Ein **anständiges**, **junges** **Mädchen**, welches die **Landwirtschaft**, sowie **Küche** und **Haushaltung** kennen zu **lernen** wünscht, kann **Unterkommen** finden auf **Dom. Ober-Langenöls.**

[2508] Ein **ordentliches** **Mädchen**, mit **Küche** und **Haushaltung** vertraut, sucht zum 1. April **Frau Dr. Klmann.**

[784] Ein **ordentl. Mädchen**, mit jeder **Haushaltung** bekannt, auch mit dem **Kochen** etwas vertraut, wird bei **gutem Lohn** gesucht **Zapfengasse 7, 2 Treppen.**

[807] Ein **Mädchen** vom **Lande** zu **häuslichen** **Arbeiten** sucht zum 1. April  
**M. Vogel**  
im **Gerechtskretscham** zu **Hartau.**

[805] Eine **ordentliche** **Frau** oder **Mädchen** in **gesehenen** **Jahren** wird auf's **Land** gesucht. Dieselbe muß **theilweise** die **Haushaltung** allein zu **führen** verstehen. Näheres in der **Expedition** des „Boten“.

[803] **Köchinnen**, **Schleuherinnen** und **Dienstmädchen** können sich **melden**, auch **suchen** 2 **ordentliche** **Kinderfrauen** **Unterf. d. Verm. Compt. Wintermantel, Salzg. 7.**

[2313] Ein **fleißiges**, **ordentliches**  
**Dienstmädchen**  
wird zum **Antritt** per 1. April e. gesucht von **G. H. Vais**, **Warmbrunn.**

### Zwei Mädchen

zum **Aufräumen** der **Zimmer** und **Säle**, die sich auch **gleichzeitig** allen **geschäftlichen** und **häuslichen** **Arbeiten** unterziehen müssen, sowie 2 **Küchenmädchen**, mit **guten** **Wissen** versehen. Können sich **melden** in der **Galerie** zu **Warmbrunn.**  
[2541] **Herrn. Scholz.**



Zu leichter Handarbeit wird ein ordentliches Mädchen zum 1. April gesucht.  
**A. Eggeling.**  
 [2609]

[2578] Zu Garten- und Hausarbeiten wird vom 1. April ab eine brave Wittfrau ohne Anhang zu mietzen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

[2543] Tüchtige Mithenarbeiterinnen werden gesucht, ihre Adresse mitzutheilen an Herrn August Werner in Breslau, Sattlerstraße 3, 2. Et.

[2548] Für meine Schnitt- und Specereiwaren-Handlung suche ich pro 1. April einen

**Lehrling,** welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist.

**Wilhelm Prause,**  
Hirschberg, Warmbrunnerstr.

**Einen Lehrling**

sucht für Cigarren-, Tabak- und Agentur-Geschäft [2569] Hirschberg i. Schl.

**Emil Jaeger,**

Inhaber der Firma J. Neumann

[2473] Für mein Waarengeschäft suche ich zum baldigen oder späteren Antritt einen Knaben mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling.

**Emil Scholtz,**

Arnsdorf bei Schmiedeberg.

[788] Ein Sohn rechtlicher Eltern, der die Bäckerei und Pfefferkücherei erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

**P. Wlexer,**

Dittersbach i. Tiefbau b. Waldenburg i. Schl. Näheres beim Butterhändler Ernst Blümel in Malwalbau b. Hirschberg.

[2545] In meinem Stabelfen-Geschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern als

**Lehrling**

unterkommen.

**Georg Neumann,**  
Landeshut i. Schl.

[2551] Für mein Colonialwaaren-, Leder- und Cigarren-Geschäft suche ich pr. 1. April

**einen Lehrling**

mit genügender Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.

Wittenberg, den 23. Februar 1876.  
**Gustav Weinhold.**

[2554] Ein mit guten Schulkenntnissen versehener, junger, kräftiger Mann, Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, Forstmann zu werden, kann sich melden beim Förster

**Sehenk** in Kauder,  
Kreiß Vollenhain.

[2488] Ein Knabe, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann unter günstigen Bedingungen bald oder zu Ostern eintreten bei

**Paul Dittlieb,**  
Klempnermeister in Greiffenberg.

**Kunst-Anzeige.**

Warmbrunn.  
 Freitag, den 3. März,  
 Abends 7 Uhr,  
 im Saale der Galerie,  
**CONCERT.**

Billets zu M. 1,25, drei zusammen zu 3 Mark und Programme sind vorher bei Herrn **Liedl** u. Abends an der Casse zu haben. Der Flügel ist von **Bechstein.** [2584]

**Dr. Carl Fuchs.**

**Bergnügungskalender.**

**Siegemund's Salon.**

Hente Dienstag zur Fastnacht  
**CONCERT.**

Anfang 1/8 Uhr.  
 Entree 30 Pfg.

**PROGRAMM.**

1. Dresdener Sängerefestmarsch von Wagner. [2600]
2. Ouverture zur Oper: „Das Nachtlager von Granada“ von C. Kreutzer.
3. Finale a „Ariele“ v. Ph. E. Bach.
4. Haiderörschen, Walzer v. Frz. Köhler.
5. **Le Stregghè**, Danse des Sorcieres (Hexentanz), von **Nicolo Paganini**, vorgef. von F. Köhler junior.
6. Ouverture z. „Semiramis“ von Rossini.
7. Polka burleske von Strauss.
8. Paraphrasen über 2 Volkslieder, kanonisch bearbeitet, (für Streichquartett), von Käsmeyer.
9. Freudvoll und leidvoll Concert-Galopp v. Bayer, (auf Verl.)
10. Wiener Krach, Potpourri v. Strauss, (auf Verlangen).

**Franz Köhler.**

**Seidelmann's Hotel**



empfehlen in vorzüglicher Dualität.

**Hotel Bellevue.**

Dienstag, den 29. Februar e., großes Schweinschlachten, früh 10 Uhr:

Wellfleisch und Wellwurst, Abends:

**Wurstpicnick.**

Hierzu wird ergebenst eingeladen. Das Fleisch ist untersucht.



**Schlachtfest!**

[2588] Hent Dienstag, zur Fastnacht, Vormittags von 10 Uhr ab, ladet zu **Wellfleisch** und **Wellwurst**, sowie Abends zum **Wurstabendbrot** ergebenst ein **F. Noak** im „goldenen Schwerdt“.

**Hôtel z. Zacken.**

[2615] Heute Abend von 8 Uhr ab musikalische

**Unterhaltung**

von der berühmten Hermsdorfer Capelle. Entree nach Belieben. Für gute Speisen und ausgezeichnete Biere ist bestens gesorgt. **H. Ende.**

[792] Hent Dienstag zur Fastnacht ladet um 10 Uhr zu **Wellfleisch** u. **Wellwurst**, sowie Abends zum **Wurstessen**, **Pöbelbraten** und **Pfannentuchen** freundlichst ein **A. Böck** im „Kronprinz“.. Das Fleisch ist untersucht.

**Zur Fastnacht**

heute Dienstag, den 29. Febr., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **F. Gabler** im langen Hause

[786] Hent zur Fastnacht ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** im Schießhaus.

[2601] Hent zur Fastnacht ladet zum **Wurst-Abendbrot**, sowie **hausbackenen Pfannentuchen** ergebenst ein **E. Simon** im n. Schießhause.

**Landhaus bei Hirschberg.**

Hente zur Fastnacht großes **Pfannentuchessen**, wozu freundlichst einladet **[2596] Thiel.**

**Zum Reichsgarten.**

Hent Dienstag, zur Fastnacht, ladet zum **Tanz** und frischen **Pfannentuchen** ergebenst ein **Schwedler.**

[804] Zu Fastnacht frische hausbackene **Pfannentuchen**. Es ladet hierzu freundlichst ein **John** in Alt-Schwarzbach.

**Gasthaus zum Weerschiff.**

Zur Fastnacht großes **Badsisch-Essen** bei musikalischer Unterhaltung, wozu ergebenst einladet **[2557] W. Tischer** in Warmbrunn.

**Hotel Victoria.**

**Zur Einweihung**

auf Dienstag, den 29. Febr., ladet Unterschnitzer ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie Fricassée von Huhn wird bestens gesorgt sein. [2503] Hochachtungsvoll

**F. Menzel,**

Warmbrunn. Koch.

**Zur Fastnacht**

Dienstag, den 29. d. M., Tanz bei **Wwe. Seifert** in Lomnitz.

**E. Taschowsky's Gasthof** in Hermsdorf u. R.

Zur **Fastnacht** ladet freundlichst ein Die großen Herren, sowie die klein'n Zum Schmausen, Trinken, Tanzen mit Jubel.

So daß es heißt fideles Trubel, Alle Ruppen müssen tanzen, Auch werden erföhrt die Duppel-Schanzen.

**Tietze's Hotel,** Hermsdorf u. R.

Donnerstag, den 2. März, **V. Abonnement-**

**CONCERT**

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

Alle noch außenstehende Billets haben Gütigkeit. [2587]

[799] Sonntag, den 5. März, ladet zum **Maskenball** nach Antonienwald ergebenst ein **A. Heinke.**

Maskengarderobe zur Stelle.

**Bereins-Anzeigen.**

**Credit- und Spar-Verein** zu Liebenthal.

[2567] Die Mitglieder werden zu einer Besprechung in bewusster Prozes Sache auf Sonntag, den 5. März e., Nachmittags 1 1/2 3 Uhr, im Gasthofe „zum Schwarzen Adler“ hier selbst eingeladen. Wer sich am Prozesse theilnehmen will, hat gleichzeitig einen Kosten-Vorschuss-Beitrag zu zahlen. Liebenthal.

**J. Neugebauer. A. Klemt.**

**Versammlung** des land- und forstwirtschaftlichen Vereins des Kreises Landeshut

Sonntag, den 5. März e., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „zur Burg“ in Landeshut. [2714] Der Vorstand.